

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Politische Urkunden von 1381 - 1400

Fritz, Johannes

Straßburg, 1899

1397

[urn:nbn:de:bsz:31-326766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326766)

ihnen niemals in ordentlicher Weise durch Boten oder Briefe ihre Feindschaft kund gethan haben. geben uff S. Johans dag nach der winachtwochen anno 1397.

1397 Januar 3.

Str. St. A. Abt. IV, 72. cop. coaev.

1221. Berthold von Rosheim¹ der Meister und der Rat von Strassburg an Dietrich Kemmerer: entschuldigen sich wegen der späten Antwort . . . danne wir sint yetze in einre anderunge unser rete, also unszer gewonheit jores ist . . . und so balde wir unser rete gesetzt, so wellen wir dich darnoch ein antworte² lozzen wissen mit unserme botten. datum feria quinta proxima post diem circumcissionis domini.

[1397 Januar 4.] 10

Aschaffenburg, Dalberg Arch. or. mb. 1 cl.

1222. Georg von Koboltzheim, ein Edelknecht, schwört der Stadt Strassburg nach Entlassung aus der Gefangenschaft Urfehde und stellt dafür eine Anzahl Bürgen aus seiner Verwandtschaft und Freundschaft. geben an dem nehesten fritage nach dem heiligen súbenden tag nach winaht 1397.³

1397 Januar 5. 15

Str. St. A. Abt. IV, 72. Papierheft, cop. coaev.

1223. Hans von Molsheim an den Ammeister Heinrich Kranich über Kriegsrüchte: . . . laz uch wiszen, daz ich zû Mentze bin by deme obirsten schultheiszen und da han ich erfahren und befunden und habe auch daz folke besehen, daz grave Philipps von Nassaúwe 500 pherde gesamet hat ume Mentze, und zûhet yn daz Westerriche geyn Sarbrücken und da samet er sich noch mee und sament auch sich die von Bitsche und vil herren, die ich nit genennen kan, und wirt des folkes, als die rede get, 1400 gleven zûsamen, und wullent ziehen off úwern schaden ynne daz lant. also han ich virnomen. auch wúntschen ich uch vil geluckes zû úwere herscheffte, daz got wúlle, daz ir isz bit eren unde liebe vollenbrenget. gegeben zû Mentze off sanct Erharts dage ynne deme 97 jare.

Mainz 1397 Januar 8.

Str. St. A. Abt. IV, 29 fasc. E.E.

¹ B. v. Rosheim war Meister von 1396 Januar 9 bis 1397 Januar 7.

² Vgl. den Brief von 11 Januar.

³ Auf diese 3¹/₂ Seiten eines Papierheftes füllende Urkunde folgt unter der Überschrift: Diso nachgeschriben stúcke het Gerrie von Koboltzheim unbetwungenliche geseit. Eine Aufzählung aller der Unthaten, deren jener sich schuldig bekannt hat: Erpressung, Pferde- und Viehraub, Beraubung, Brand und Mord.

1224. Johans Zorn dem man spricht Eckerich der Meister und Rat von Strassburg an Dietrich Kemmerer: antworten wegen der Burg Herrenstein . . . , das wir von der vestin Herrenstein schedeliche und grozzliche geschediget sint und nit wir allein, sunder daz land zû Elsazz, und ist daz gescheen so dicke und vil, das wir noch der vestin gestanden habent und die mit gottes hilff gewonnen und wissent darumbe nit mit dir zû tûnde haben denne gûtes. datum feria quinta proxima ante diem sancti Hylarii.¹

[1397 Januar 11.]

Aschaffenburg, Dalberg, Arch. or. mb. l. cl.

1225. Hagenau an Strassburg: ersucht um Ansetzung eines neuen Tages zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen Katharina Hôchstettin, der Wittwe Hensels von Mûlnheim, Bürgerin von Hagenau, und Gosse von Mûlnheim, da sie den ersten wegen Krankheit nicht habe besuchen können. datum dominica post octavam Epiphanie anno 97.

1397 Januar 14.

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

1226. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: verwenden sich für Lediglassung ihres Söldners Rûdolf Syferman den teschenmacher, . . . den Lâwelin von Wintertur uwer burger mit gerichte by ûch behebet hat . . . unter Berufung auf das Bündnis, . . . so ir und wir mit einander habent. datum feria secunda post diem beati Hilarii episcopi anno 97.

1397 Januar 15.

Str. St. A. AA. 2036. or. ch. l. cl.

1227. Breisach an Strassburg: verwendet sich für ihren Hintersassen und Söldner Heinrich Nefe, welchen Ritter Gosse Engelbreht . . . verboten und behept hab von etwas wins wegen, das im vor Gemar genommen wurde, . . . da ir selber wol wissent, in weler moss semlich ding beschikt in reisen, und das ouch die unsern von uweren wegen und in uwerem dienst da [vor Gemar] warent. . . datum ipsa die conversionis Pauli 97.

1397 Januar 25.

Str. St. A. AA. 2009. or. ch. l. cl.

¹ Als Hylarientag ist hier wohl der 13 Januar anzusetzen.

1228. Ratsbeschuß über Einführung einer Vermögenssteuer.

1397.

Unser herren meister und rat schöffel und amman sint überein kommen, das alle die, wer die sint, die in unserre stette schirm zû Strazburg sitzent und under vierhundert pfunde wert gûtes hant über iren husrat, harnesch und cleider, das die von demselben irme gûte yr iegliches ye von hundert pfunden unser stette geben sol ein pfunt pfenninge und über drû hundert pfunt untz an vierhundert pfunt nach markezal und von hundert pfunden untz under sich an zehen pfunt ouch nach markezal. und sollend das gelt geben und bezalen hynnan bitz sant Martins tag nehest komet. und sollent alle constofeler meyster, die die under in sitzent und alle antwerg meyster, die die under in sint und mit in dienen, vûr sich besenden und die tûn vor in sweren ein worheit zu sagende und noch vorgeschribener wise by irme eyde frogen, wie vil sy gûtes hant und in empfelhen das selbe, das sy denne sagende werdent, das sy das vunderlichen in drigen tagen donoch geschribent gebent einer personen, die yeglich constofeler meyster oder antwerg meystere den personen under in benennent, durch das es deste heimlicher blibe, wie vil gûtes yederman het. und vûr wievil sich yedes mensche geschriben git, das gelt sol denne ein yeglich mensche hie zwuschent und sant Martins tag den drien, die uber das ungelt gesetzt sint, mit namen: Jacobe von Diemeringen, Hanse Steffan und Claus Gumransch antwurten, geben und bezalen. und wer das verbrichet, der bessert fünf pfunt pfenninge; wer aber vier hundert pfunde wert gûtes het und darüber, der sol hengeste pferde und halbe pferde haben, als der vorgeante brieff stot. und sol dis urteil weren von sant Martins tag nehest kompt über ein jor. actum sub domino Johanne Klobeloch magistro anno 1397.

Str. St. A. Schûlter, *jus. stat. (manuscr.) fol. 297/8. Abschrift aus dem 1870 verbrannten «Heimlich Buch».*

Vgl. Königsh. (Hegel, *Beilagen II S. 959*).

1229. Der Woivode Stibor von Siebenbürgen an Straßburg wegen Befreiung Straßburger Bürger.¹

1397 Februar 1.

Edlen hern rittern und dem rat der stat ze Strosburg tu wir chunt, daz der Heimer Swebell ewer stat chnecht pey unz yn Sübenbürgen gewest yst und von del hern wegen, der ewer statt ritter vleyzz erfahren wold. nu hab wir yn geroten, daz er nicht fürbaz czyen sold, wen er for unfryd nicht fürbaz zeyen mocht, wen er der sprach ouch nichten chan, sunder wir gewissen poten yn den landen wol bechant und die sprochen chrycheschen und bulgeryz auch walochezz auz gesant haben, wo sie sülche erber lewte fûnden, die wold wir gern ledek machchen mit unsern

¹ Vielleicht handelt es sich um jene Strassburger Bürger, die im Jahre 1396 an dem Türkenzug teilgenommen haben. Vgl. ob. nr. 1218 die Liste derselben.

vôgten, alz pest wir môchten. geben an unser lyben frawen abend purificationis
anno domini etc. 97.

Stibor wayda ze Sübenbürgen
und graf ze Presburg.

5 [In verso] Den edlen hern rittern und dem rat der stat ze Strosburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. der zerstreuten Sachen. or. ch. lit. cl. c. sig. i. vers. impr.

1230. Ludeman herre zû Liehtemberg giebt den Straszburgern auf ewige Zeiten
Zollfreiheit an seiner Zollstätte zu Krewelsboume am Rhein. geben an dem nehsten
mentage nach unserre frawen tage der liehtmesze 1397. **1397 Februar 5.**

10 *Str. St. A. G. U. P. lad. 223. nr. 5. cop. ch. coev.*

1231. Johans Zorn dem man sprichet Eckerich der Meister und Rat von Strass-
burg an Dietrich Kemmerer: antworten¹ betreffs der Burg Herrenstein, . . . daz wir
und die unsern und ouch das lant zû Elsazz von der vestin Herrenstein grozzliche
geschediget sint, so vaste, daz wir noch der vestin gestanden haben und die mit der
15 gottes hilffe gewonnen und wissent darumbe mit dir nit zû tûnde haben denne gûtes . . .
Ebenso sei ihm auf seine Bitte wegen seines Knechtes Riniken Genüge geschehen,
da sie ihm «zil sinre gefengnisse» gegeben haben. datum sabbato proximo ante
diem sancti Valentini.² **[1397 Februar 10.]**

Aschaffenburg, Dalberg Arch. or. mb. l. cl. c. sig.

20 1232. *Allerlei Notizen betreffend die Eroberung der Burg Herrenstein.*³ **[1397.]**

Item mir ist uff gestern worlich fürkommen, das min gnediger herre von Stras-
burg im zû sage geton hat ine nit zû verlossen.

Item uff gestern umb mittnaht sint die gemein doselbs zû Zabern in die reise ge-
zogen und geleit und, wenn die glocken angont, bereit zû sin.

25 ¹ Vgl. oben den bis auf den Schluß gleichlautenden Brief vom 11 Januar.

² Ein Brief genau desselben Inhalts liegt noch vor vom 26 Februar 1397 [feria post 2 diem sancti Mathie].

³ *Königsh. Hegel II, 813*: do men zalte 1397 jor, do fürent die von Strosburg us heime-
liche an eime obende mit geritten volke für die burg Herrenstein und koment darnoch mitter-
naht. und also sú es bestellet hettent, do gingent sú an die mure mit irme gezüge und gräbent
30 ein loch durch die mure und koment in die vesten, das es in der vesten nieman gewar wart, untz
das sú ire liechter entzuntent. und do vingent sú uf der vesten 10 man, die fürtent sú gein Strosburg
gefangen. doch koment sú alle us mit grosser burgschafte und donoch bestelletent die von Strosburg
die burg und sattent einen vougt druf und behütent sú. — *Die Burg verblieb fortan der Stadt, die*
35 *für dieselbe 1398 die Summe von 1390 Gulden an die Herren von Bitsch zahlte. (Vgl. Als. ill. II, 219.)*

Item es ist ouch der bescheit zû Nuwirl gegeben, wo die glocken in der herrschafft und ouch in dem stift angont, doselbs zû ziehen.

Item die von Nuwirl habent ouch gar ein starke waht by der naht mit für in der stat under der louben ouch uszwendig der stat.

Und ist die gemein rede, und so das duht mich dannahit nit ungeroten sin, ir werdent zûm ersten gen Nuwirl ziehen und das innemen, so habent ir Herrenstein und Dossenheim an der hant, und was uch dann furter gelegen sin wil gegen Buchswirl oder sust für zû nemen, obe dann schon ettwas gezûgks kommen, so werent ir balde in uwere gewarsame.

Ich han uff gestern geschriben, wie die gemein rede sy, das myn herre der pfaltzgrafe im hilf zû schicken wölle. es ist zû Buhszwirl gelutet, sust han ich nit witer wissens.

Ich han ouch von Lützelstein geschriben, do wil mich beduncken, grafe Heinrich werde ouch gemacht tûn, er môhte es dann nit gebessern.

Ich han aber myn botschafft zû Buhszwirl desglich sunst an zweyen enden; erfare ich útzt, [was] not ist zû wissen, wil ich tûn.

Item die von Ernoltzheim, Hattmat, Imbsheim und andere dörffer ligent alle naht, im harnsch und sint der moszen gewarsame.

Str. St. A. AA. 1406. or. ch. Zettel.

1233. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: . . . als ir uns geschriben und abschrift gesant hand, als unser oheim grave Heinrich von Sarwerde dem bischoff von Strassburg von unser zweyung wegen geentwurt hât, han wir wol verstanden. die wil ez uch nû gut dunckt, daz wir anderwarb zû einem gütlichen tag gegen ym komen, so wollen wir ez gern tûn durch unsers vorgeantent oheims und durch uvern willen und wollen denselben gütlichen tag gern mit ym leisten zû Obern-Büchel uf den fritag nach dem suntag Invocavit . . . wil der byschoff den tag also leisten und gen uns nemen, daz land uns in zit wissen. datum Baden feria secunda post Mathie apostoli anno 1397.

März 16.

Baden 1397 Februar 26.

Str. St. A. AA. 84. or. ch.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1728.

1234. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: beglaubigt seinen Abgesandten Hans Conzmann, Vogt zu Baden. datum Baden feria tertia post Mathie apostoli anno 1397.

Baden 1397 Februar 27.

Str. St. A. AA. 85. or. ch.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1729.

1235. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: bestätigt den Empfang ihres Schreibens wegen der Herren von Bitsch und verweist sie

auf den mündlichen Bescheid ihres Dieners Hans Nauwer, dem er seinen Willen und Meinung mitgeteilt habe. datum Baden in die cinerum anno 1397.

Baden 1397 März 7.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. B. nr. 1730.

1236. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: beschweren sich über ungerechte Zollerhebung: . . . uns ist fürkommen, wie das ir in uwere stat von den unsern fürbaszer zol nement, denn als ir und wir by langen ziten in güter gewonheite und fruntschaften mit einander harkomen sint. und ist uns geseit, das ir mit
10 namen von den unsern nement: von einem iegelichen fuder wins, das sù by ùch verkouffent, zwene schillinge pfenninge, und was das lant her uf gefüret würt von ysen, das den unsern zù gehôret, do nement ir von eim iegelichen pfunde ysens zehen schillinge pfenninge, von einre tonnen heringes einen schilling pfenninge. und was
15 sus anders die unsern bi ùch kouffent, do von nement ir pfuntzol von iedem pfunde vier pfenninge und von eime nuwen massen lange vasse ouch vier pfenninge. und sus ander zölle von manigerleye dinge, das anders wa har den unsern in uwer stat gefürt würt und nider geleit und mit andere fürungen zù uns geschicket würt, als uns das alles geseit ist, das doch den unsern vormals nit me beschehen ist, denn,
20 das es in kurtzen ziten angefangen ist. do bittend wir ùch mit erneste, das ir die unsern solcher nuwer zölle erlassent und sù domite nit beswerent und von in tünd nemen, als ir und wir in güter gewonheite und fruntschaft lange zyt miteinander har kommen sind, und were ouch den unsern also üt abegenomen, do bittend wir ùch,
das ir den das tünd widerkeren, wann wir die uvern ungerne vurbasser trengetend, denn als ir und wir lange zit in güter fruntschaft mit einander har kommen sint.
25 und land uns des uwer antwarte verschriben wider wiszen. geben am nehsten dunrestage vor der grossen vastnaht anno . . . 97. *1397 März 8.*

Str. St. A. AA. 2036. or. ch. l. cl.

1237. Herzog Leopold von Oesterreich an Strassburg: sendet Abschrift eines Briefes an den Bischof von Strassburg, worin er ihn auffordert einen Sühnetag mit
30 Heinrich von Lahr zu leisten, und bittet die Stadt auch ihrerseits für das Zustandekommen dieses Tages und einer Stallung zu wirken. geben ze Ensisheim an mitlichen vor dem suntag Reminiscere anno domini 1397. *Ensisheim 1397 März 14.*

Str. St. A. AA. 1420. or. ch. u. cop. ch.

1238. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: verwenden sich abermals
35 um Lediglassung ihres Bürgers . . . Rùther Schürpfesackes, den der probest, der dechan und die tùmherren zù Sant Thoman in uwer stat, uwere burger, sine wine verboten und gefrônet hant mit gerihte . . . datum feria secunda proxima post diem beate Gertrude anno 97. *1397 März 19.*

Str. St. A. AA. 2036. or. ch. l. cl.

1239. Jeratheus von Ratzenhusen und Georg von Andelah, Hauptleute der Gesellschaft mit den Martinsvögeln an Strassburg: können mit ihren Gesellen nicht zum nächsten Freitag in Ebersheimmünster sein, da die gestellte Frist zu kurz ist . . . also unser herre von Stroszburg und ir allen geslechten geschriben hant umbe dieselbe sache uf disen nehsten sunnendag zu Stotzheim zü sinde, do komment. geben mitnewoche vor halp vasten anno 1397. **1397 März 28.**

Str. St. A. IV. lad. 28. or. ch. l. cl.

1240. Graf Heinrich zu Saarwerden, Herr zu Rappoltstein an Strassburg: bittet im Einverständnis mit Heinrich von Finstingen um einen Frieden und Stallung mit halbjährlicher Kündigungsfrist für die . . . kinde von Diemeringen, danne mir leide ist, daz sie vertriben söllent werden in ir kintheit; ebenso wolle er den Bischof von Strassburg bitten. geben an dornstag vor halpvasten anno 1397. **1397 März 29.**

Str. St. A. Abt IV, 72. or. ch. l. cl.

1241. Meister und Rat von Strassburg verkünden, dass sie die Stadt Basel vollständig gesühnt und geschlichtet haben mit Heintzemann Arnes. datum am sct. Florencientag anno 1397. **1397 April 3.**

Basel, St. Arch. I. H. H. st. urk. nr. 747. or. mb. c. sig pend.

1242. Herzog Leopold von Oesterreich verspricht dem Grafen Eberhard von Württemberg, ihn von der Strassburg gegenüber übernommenen Bürgschaft¹ ohne allen Schaden ledigen zu wollen. geben zü Egisheim am zinstag nach Letare anno 1397. **Egisheim 1397 April 3.**

Stuttgart, Sts. Arch. (Oesterreich) or. c. 1 sig. Regest nach dem Repertorium universale Pars IV, pg. 353.

1243. Hagenau² an Strassburg: beschwert sich, dass Hagenauer Weinleute und andere in Strassburg einen neu eingerichteten Zoll von 4 Pfennigen das Fuder zahlen sollen, während . . . wir die uern bi uns zols fri lassent . . . bittent, das ir die unsern ouch zols fri lassen wellent. datum feria quarta ante Palmarum anno 97. **1397 April 11.**

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

1244. Bischof Wilhelm von Strassburg und Ottemann von Ochsenstein schliessen eine Sühne nach allerlei bisherigen Streitigkeiten unter Mitwirkung des Strassburger

¹ Vgl. nr. 1192.

² Am 21 Mai 1397 schreibt Hagenau wieder und verlangt Antwort auf diesen bisher unbeantworteten Brief. datum feria 2 post Cantate 1397 *Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.*

Ammanmeisters Heinrich Kranich und städtischer Abgeordneter. datum et actum Argentine feria quarta proxima ante dominicam Palmarum anno domini 1397.

Strassburg 1397 April 11.

Str. St. A. AA. 1421. cop. ch. conev.

9 1245. Graf Heinrich von Fürstenberg¹ an Strassburg: bittet um Teilnahme an einer Tagleistung zu Ensisheim zwischen ihm und Fritzen von Zolr vor dem Herzog von Oesterreich durch Entsendung von zwei oder drei städtischen Gesandten. datum feria sexta ante Palmarum anno 1397. *1397 April 13.*

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

10 1246. Arnold von Berenfels der Bürgermeister und der Rat der Stadt Basel an Strassburg: antworten auf die Aussage von Fischern, dass die Baseler nicht gestatteten Fische «für unser statt ze fürende, die si doch obwendig kouffent», dass es die Fischer mit den Fischen, «die sy obwendig und in Basel» kaufen, ungehindert fahren lasse. datum anno 97 feria quarta post festum pasce. *1397 April 25.*

15 *Str. St. A. G. U. P. lad. 86. or. mb. cl. c. i. v. impr.*

1247. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg:² dankt der Stadt für die guten Dienste zur Freilassung seiner zwei von Cunz von Dürmenz gefangenen Leute und erklärt mit dem Bischof von Strassburg eine Stallung bis zum 24 Juni halten zu wollen, in der Weise, wie es ihre Boten Ritter Thomas von Endingen, Hans Bock
20 und Ulrich Gosse, der alte Ammanmeister, jüngst an ihn erworben haben. datum Mulnberg feria quarta post festum pasche anno 1397. *Mühlburg 1397 April 25.*

Str. St. A. AA. 85. or. ch.

Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1735. (vgl. dort nr. 1737, 1740.)

25 1248. Die Stadt Saarburg an Strassburg: ...lant über wiszheit wiszen, das Süffien, Clauz Küfers seligen wittewe, von Kyrperg, unszere bürgerine, vor uns ist komen und het uns geseit, wie das Rünzel, über bürgere einre ir zü tünde habe und gihtige schült schuldig sij von des vorgeschriben Claweses, ires mannes seligen wegen, alz sie uns geseit het, und habe yme die selbe schült dicke geheiszen und an in gefordert
30 gerechten Schuldforderung. datum dominica Quasimodogeniti anno 1397.

1397 April 29.

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. nr. 74. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. imp. del.

¹ April 23 dankt derselbe für die beabsichtigte Sendung, da der Tag nicht stattfindet.

² Am 8 Juni schreibt derselbe an Strassburg, daß er sich mit jenem Cunz von Dürmenz verglichen
35 habe und deshalb bitte, demselben auch ihrerseits Friede und Sicherheit zu gewähren. (*ibid.* AA. 85. or. ch.).

1249. Ritter Reinhard von Windeck an Ritter Thomas von Endingen und den
April 27. Altammeister Ulrich [Gosse]: ... also ich uff disen neusten vergangen frytag zû Strosz-
 burg in der Krutenöwe mit üch geret habe von Hansen wegen von Detlingen und
 üch verkündet ... habe, wie den her Gerspach gefangen het, ... darüber wolle er noch
 nicht weiter an seinen Herrn den Markgrafen Bernhard berichten, ... ich herfare denn
 von üch, ob er ledig möge werden oder nyt, darumb so bitt ich üch, daz ir mich
 unverzögenlich uwer verschriben antwarte . . . lant wiszen. datum ipsa die
 Philippi et Jacobi anno 97. 1397 Mai 1.

Str. St. A. AA. 84. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1736.

10

1250. Hagenau an Strassburg: da . . . die unsern mit geistlichem gerihte geladen
 unde bekumbert werdent an offener cantzeln . . und sogar einzeln auf offener Strasse
 gefangen sind . . bytten wir mit flisze, das ir mit den geistlichen rihtern reden wellent
 das sù solich laden unde bekumben abeloszen und die unsern der zû disen ziten
 über haben wellent . . . datum feria secunda post dominicam Cantate anno do-
 mini 1397. 1397 Mai 21.

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl

1251. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: hat am 1 Juli vor dem
 Herzog von Oesterreich einen ernstlichen Tag zu Freiburg zu leisten mit dem Grafen
 von Württemberg und bittet, ihm zwei oder drei vom Rate als Beistand zu senden,
 Baden feria secunda post penthecosten anno 1397. Baden 1397 Juni 11.

Str. St. A. AA. 85. or. ch.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1741.

1252. Bruno von Rappoltstein an Strassburg: bittet . . . zûm dritten male mit
 ernste, das ir die üwern underwisent und solich habent, das sù mine burger mit
 lantgerichte umbekumbert lassent, . . . da er jederzeit bereit sei, ihnen Recht zu ver-
 schaffen. geben uf zinstag nechst noch dem pflugestage anno 1397. 1397 Juni 12.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1253. Worms an Straßburg in Sachen des bei ihrer Stadt vom König ein-
 gerichteten, aber von den Fürsten beanstandeten Rheinzolles. 1397 Juni 14.

Unsern willigen dinst mit flisze zûvor: ersamen wisen lieben fründe. wir laszen
 üwere vorsichtige wisheid wiszen, daz wir von unsern herren, den korfürsten am Ryne
 mit namen: von unserm herren von Colne, von Tryere, von unserm herren dem
 hertzen und von dem stiftte von Mentze heffteclichen betediget sin worden als
 von des zollis wegen, den unser gnediger herre der romisch konig by uns off dem

Ryne offgesetzt und gemacht hat sinen gnaden und dem heiligen romischen rich zû eren, zû notze und zû frommen, damit sin gnade uns auch eins deils begnadiget hat nach lude der briefe, die unser herre der konig darûber gegeben hat. und mit namen ist ire meynunge, daz wir den zolle gantzlichen abedûn und die briefe, die unser herre der konig darûber hat dûn machen, von uns geben, des wir doch nit machte han zû tûnde ane unsern herren den konig. auch ist ire meynunge, daz unser herre der konig sich gein ine verschriben habe, daz er keinen zoll ane sie machen sulle. darumbe wollen wir unsere frûnde gern schicken mit den iren zû unserm gnedigen herren dem konige, waz er uns dann in den sachen heisset dûn, des wollen wir gern gefolgig sin. were ine daz aber nit gefûglich, so wollen wir den brieff, den unser herre der konig über denselben zoll hat, dûn machen legen vor unsern herren den konig und daz er zû im neme, wen er wolle oder die er billich darzû nemen sol. und waz sich die dann miteinander darûber erkennen, des wollen wir auch gern gefolgig sin von des zollis wegen. were ine daz auch nit gefûglich, so wolten wir unsere frûnde gern mit den iren schicken zû unserm herren dem konige und sin gnade ernstlich zû bieten, daz sin gnade den zolle abedede, wand die fûrsten yn nit gern da hetten. were ine daz auch nit gefûglich, so wolten wir unsere frûnde allein zû unserm herren dem konige schicken und yn fliszechlich und ernstlich zû biedende, daz er den zolle abedede, wand er wieder die fûrsten were und nit sin solte, als sie meynent und wolten uns darumbe criegem. und daz unsere herren die korfûrsten, daz die wile in gûter gedûlt lieszen driben und sten, bisz daz die werbunge und botschafft hienin und herûsz keme, als wir daz auch etlichen unsrer herren der korfûrsten frûnden und reten gesaget und vorgelacht haben. herumbe lieben besûndern frûnde, so bitten wir uwere ersame vorsichtige wisheit dinstlichen mit allem flisze, daz ir disz vor uns bident und uns auch heroff verantworten wollent, daz begern wir allezit umb ûwere ersame wisheit zû verdienen. lieben frûnde, ûwer verschriben antwûrte laszent uns mit diesem boden wieder wiszen. datum anno 97 feria quinta infra octavam pentecostes.

Bürgermeister und
rate zû Wormsze.

Str. St. A. Abt. IV, 125. or. ch. l. cl.

1254. Markgraf Hesse zu Hochberg an Strassburg: bittet, ihm zu einer Tagleistung vor der Äbtissin von Andelau in einer ihnen schon bekannten Angelegenheit . . . zwen erber botten zû schigken uff den tag, und denen enphelent, daz ir einer under den zwein min rede tett, ob ich sin bedôrffte. geben uff unsers herren fronlichnamen tag anno 1397. 1397 Juni 21.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1255. *Protokoll einer Münzberatung,*

1397 Juni 27.

Dis ist das rotslagen über die mûnsse.

feria quarta post diem festi sancti Johannis baptiste anno 97.

Zûm ersten so ist gerotslaget umbe das, das der guldin deste basz besat blibe

VI.

86

und deheine irrunge an den pfennigen werde und ie eins das ander deste bas geweren müge, das man sol slahen grossen, do ein grosse also güt ist also ein schilling Stroszburger pfennige. und sol man ir ie zehen grossen vür ein güldin geben und nemen und sol ein grosse also swer sin also der ander. [do zü sol man slahen halbe grossen, do einre also güt ist also sehs pfennige]¹ darzû sol man slahen dryer, do einre also güt ist also vier pfennige [wenne man das also düt und die grossen geslagen wurdent]. darzû sollent man do zwüschent alle pfennige und heilbelinge slahen und obe man wil sie iegenöte gent [und sol man den seyer bruchen an allem vorge- nanten gelte umbe daz, das gelt dester glicher werde] unde wenne man die grossen also sleht, so lot man uns unser münssse bliben und fürt sie nit hinweg danne dise pfennige alle tage gröszliche hinweg werdent gefürt und verbrant, das der menige und disem gantzen lande groszen verderblichen und unwiderbringelichen schaden bringet. wenne das also geschicht, so setzet sich der güldin selber, und wurt die münssse köfmanschaft werunge rihtig.

[2]² Item die zü der münssen gesetzet werden, sollent ouch alle vierteil jores alle andere münssen von silber, die allhie genge und gebe sint, versuchen in dem füre, und das sie danne ie die münssse noch ireme werde schaffent gesetzet. und sol man danne die münssen noch ireme werden nemmen und nit anders.

[3] Item die wehseler sollent ouch nit me danne an zehen grossen ein pfennig zü wehsel nemmen.

[4] Item man sol erbern lüten von unser herren wegen darzû setzen, die das silber uff daz nutzeste und wegeste unserer stette kouffent.

[5] [Item man sol ouch die grossen slahen, das ein grosse also vil silbers habe, also zwelf pfennige. und sol man des zûsatzes des kupfers deste minre darzû dün, daz sie nit das vierdenteil kupfers sient. so werdent die grossen vin, und wer danne die münssse siht, der siht, das sie güt ist, und sleht man ouch deste minre valscher münssen uff unser münssse.]

[6] Die münssere sollent [ouch sweren] kein gelt von der hant zü gebende, sie habent es danne e zü rehte gekosen [und was geltes sie empfohent oder hinder sie koment, das böse ist, das sollent sie nit von handen geben, danne sie sollent es zü dem stocke antwurten, daz nuwe pfennige oder grossen darusz gemaht werdent]. und wer das verbrichet, der bessert 30 sol.

[7]³ Man sol ouch [besorgen, das man] die güldin gewege, und sol die stat einen darzû setzen, wen sie wil, der sie wege.

[8] [Was ouch iederman kleines besnittenes oder zerbrochenes geltes het, daz sol er gen Stroszburg zü dem hûter antwürten, daz man nuwe grossen oder pfennige darusz mache; und wenne ein mensche so getan klein gelt zü dem hûter gebringet, so sol ime der hûter nuwe grossen oder pfennige darumbe geben noch sime werde. und wer daz verbrichet, der bessert sinen obersten 20 marg silbers, also dicke er daz düt.]

¹ Die eingeklammerten Stellen sind ganz gestrichen.

² Steht am Rande des Concepts: Maneat.

³ Hier steht am Rande des Concepts: Hievon sol man gedencken zü redende.

[9] Item man sol ein gûten Rinschen gûldin nit hoher geben [noch nemen] danne umbe 10 grossen, und sol ie eins daz ander domitte weren 10 grossen vûr ein gûldin oder ein gûldin vûr 10 grossen oder 10 sol. den., uszgenommen die wehselere môgent wol an eime gulden ein pfennig zû vorwehsel nemen; und wer daz verbrichet, der
5 bessert 10 lib.

[10] Item ein gûten ducaten siben Strazburger pfennige hôher denne ein gûten Rinschen guldin und nit hôher. — item ein nuwen Ungerschen gûldin oder Gennower gûldin fünf pfennige hôher denne ein gûten Rinschen gûldin. — item ein gûten alten francken zehen pfennige hôher denne ein gûten Rinschen gûldin. — die vorgeschriben
10 stûcke goldes sol ye eins von dem andern geben und nemen nach vorgeschribner wise und nit hôher, uszgenommen die mûnssere oder wehselere, die môgent an ein guldin ein pfennig zu gewinne nemen und nit me, wie einer jach den gûldin nimet.

[11] Es sôllent ouch alle Metzger gûldin, Lûtzelter gûldin, byslege und ander soliche guldin gen noch irme werde oder andere stûcke goldes noch marckzal, doch
15 sôllent die mûnssere oder wehselere alles nit me denne ein pfennig an eime gûldin zû gewinne nemmen. minre mag ein ieglicher wol nemmen, wie er soliche gûldin nimet oder wie er genant ist. es ensol ouch dehein mûnsser oder wehseler noch nieman anders deheinen Metzger gûldin, Lûtzelter gûldin, byslege oder ander soliche gûldin under andern gûldin vûr gûte gûldin hinweg geben, wenne ein ieglich mensche sol
20 ieden gûldin vûr sinen wert hinweg geben, also vorgeschriben stot. und wer daz verbrichet, der bessert sinen obirsten zehen pfunt pfennige.

[12]¹ [Es ensol dehein mûnsser oder wehseler noch nieman anders keine kleinen besrottenen oder besnittinen pfennig zersmelzen oder enweg schicken, denne mengelich sol soliche pfennige gen Strazburg zû dem stocke antwurten, den, die zû Straz-
25 burg dar zu gesetzet sint oder werdent, umbe daz das nuwe pfennige daruss gemaht werdent; und wer daz verbrichet, der bessert zwentzig marck sibers und den meineyt darzû, den er gesworen hat.]

[13] [Es sol ouch dehein mûnsser oder wehseler noch nieman anders dehein gemûnsset gelt oder silber, wie daz genant ist, bûrnen, zersmeltzen, denne man sol es
30 lossen gen noch sime werde, uzgenommen waz goldes gebrochen ist ane geverde.]²

[14] Wer ouch eine vine gezeichnete marck silbers deme andern git, do sol die ander parte die nemen vûr drû pfunt pfennig, und sol ye das ander weren mit einer margk vines gezeichnetz silbers vûr drû pfunt pfennig. wer daz verbrichet, der bessert zehen pfunt pfennige.

[15]³ Es sol ouch kein mûnsser oder wehseler noch nieman anders deheinen grossen, pfennig verburnen noch zerbrechen, noch hinweg schicken, daz sie verbrant werdent, noch erlesen die sweren von den lihten. und wer daz dete, der bessert lip und gût.

¹ An die Stelle dieses gestrichenen Artikels hat wohl der unter 22 gedruckte Nachtrag zu treten.

² Dieser Artikel ist gestrichen, doch ist die Randnotiz: dis stûcke ist usgesetzt wieder durchgestrichen.

³ Am Rande steht hier: Maneat.

[16] Es ensol ouch kein múnsser oder wehsseler noch nieman anders an keiner nuwen múnssen, do man gulden oder pfennige sleht, welhe hande múnssse das were, oder slahen wil, wo daz were, weder teil noch gemein haben noch darzü roten oder helffen in deheinen weg ane alle geverde. und wer daz verbreche, der bessert fünfzig marck, also dicke er daz dete. 5

[17] Es ensol kein munsser oder wehsseler noch nieman anders, usgenomen die goldsmide in iren gademen, deheine esse hinanfürme haben in sime huse noch niergen anderswo, und wer es darüber dete, der bessert 20 marck und den meineyt, wenne grosz schade davon is gescheen. [*Am Rande*]. Und sullent es òch alle munssere und wesseler und sus menglich rügen und fürbringen uff den eit, wo su es wissent oder in fürkommet. 10

[18] Waz silbers ouch in dißem bystüm gekoufft wurt, daz sol [*Am Rande*] dehein unsere burger, oder er si ingesessen oder usgesessen burger oder deheine der under unserm stabe sitzet oder ieman von sinen wegen uz disem bistum schicken noch schaffen geton werden, wo aber ieman, der uzwendig des bystüms silber koufte, es sie zü Kölne, zü Franckfurt oder anderswo, daz silber mögent sy schicken und füren, obe sy wellent one geverde. brehte aber ein fremde nan silbers har in dis bistüm zü verkouffende und duhte in, wie er das silber nit wol nach sime willen verkouffen möhte, der mag daz silber wol wider hinweg füren, obe er wil one geverde. 15

[19] Es sol nieman der unsern noch nieman von sinen wegen iemanne uz disem bistüm engegen gen oder nach riten oder varen, das er ime sin silber abkouffe in deheinen weg one gewerde, durch daz daz sylber dem stocke zü Strazburg entpfürt werde. es ensol ouch nieman enkein silber uz disem bistüm füren, es sie gebrant silber, verwircket silber oder geflecket geschirre, wie daz genant ist, der kein silber har bringet; und wer daz verbrichet, dem sol man daz silber gerwe nemen und zu sime libe und gûte rihten und rehtvertigèn uff den eyt. dis söllent alle múnssere, wehsselere, goldsmide, underkeuffer und keuffelerin sweren zü haltende und zü vollfurende und darzü, wo si beduncket an yeman, der gebrant silber oder verwircket silberin geschirre kouffen wil, und der es hinweg schicken welle, daz sy das nit zü kouffende gebent noch nieman von iren wegen, wenne si söllent es iren òbirsten vúrbringen. 20

[20] Es söllent ouch alle goldsmide jung und alt und alle, die do silber künnet bürnen, sweren zü den heiligen, daz si keinen kleinen pfennig kouffen söllent noch nieman von iren wegen, noch daz sy der pfennige deheinen verbürnen noch zu silber machen sollent, noch ouch hinweg schicken söllent in deheinen weg in selber noch andern lüten und söllent daz sweren, darumbe, das die kleinen pfennige alle zü dem vorgenanten stocke komment und nuwe pfennige daruz gemaht werdent, es wer denne, daz ein erber mensche uz sollichem kleinen gelt ime selber daruz wolte machen silberin geschirre oder kleinötter ungeverlichen daz mögent. . .¹ 25

[*Auf der Rückseite sind folgende Artikel nachgetragen.*]

¹ Die Fortsetzung, welche auf einem angehefteten Blatte gestanden zu haben scheint, fehlt.

[21]¹ Unde sullent ouch alle múnser sweren, das sú alle kleine pfennige und alles bruchsilber, daz in zû handen kommet, daz sú dazselbe kleine pfennige und bruchsilber ob si lützel oder vil deme antwurten, den die stat darzû setzet, wenne er es gekouffet in den nehsten drigen tagen und sol der mit yme überkommen, obe er mag. und mag er nüt mit yme überkommen uff das glicheste, so sol der, der von der stette wegen do zû gesetzel ist, es uffsetzen, und wenne er es uffgesetzt und umgemachet, so sol er yme also vil darumb geben, alse er andern lüten gewönlich git.

[22]² Es sollent ouch alle múnser und wesseler sweren an den heilgen, was güldin sú kouffent, die do Rinschen güldin sint, sú sigent gebrochen oder gantz an ieglichem nüt me denne einen pfennig nement zû gewinne und also balde sú in gekouffent, so súllent sú in den zû kouffende geben, der von der stelle wegen do sitzet unde inen danne selber zû kouffende geben, ebe er in kouffen will, und sullent in nit lenger behalten denne zwene tage ungeverliche.

Str. St. A. AA. Monnaie. Papierstreifen.

15 1256. Colmar an Strassburg: dankt, dass man ihren Bürger Franz Thurnand dingfest gemacht, weil derselbe «nüt bi sinnen ist», und sendet Wagen und Knechte zur Abholung desselben. datum feria quarta proxima post beatorum Petri et Pauli apostolorum anno 97. 1397 Juli 4.

Str. St. A. AA. 2010. or. ch. l. cl.

20 1257. Herman Ebner der ältere an Strassburg: macht Mitteilungen über Borzi-boys Bericht beim König von dem Frankfurter Tage; die Mordgeschichte auf Karlstein; Gesandtschaftsreise des Bischof Lamprecht von Bamberg und des Markgrafen Wilhelm von Meissen zum König; Absicht des letzteren am 13 Juli in Eger und dann in Nürnberg zu sein, Würzburger Streit. geben am pfintztag vor Kiliani.

[Nürnberg 1397 Juli 5.]

Str. St. A. AA. 113 nr. 45. or. ch. lit. cl.

Gedr.: Wencker Collecta archivi 395. — D. R. A. II nr. 727.

25 1258. Hartung von Wangen an Strassburg: beklagt sich über die rohe Miss- handlung seines Knechtes durch den Strassburger Bürger Schönmansze und erzählt ausführlich den Hergang: ... do ist der Schönmansze dar gefaren uff derselben strosz und slüg sinen spies under und kert daz stumpfe ende für und reit mir min armen man an und stache in hieher und doher. do sprach der arme knecht, waz er in zige. do sprach er: er wer yme in siner matten gesin. do sprache der arme knecht: er wer sin unschuldig, und waz er darumb solt tûn, daz wolte er tûn. daz möchte der arme knecht nüt geniessen, er fürte in gen Tanne und slüge in in einen stöck zû stunde und name ynen vier pfert. lieben herren, do er in in den stock geslüg, do name er

¹ Wohl einzusetzen statt des gestrichenen Artikels [8].

² Wohl einzusetzen statt des gestrichenen Artikels [12].

einen grossen bengel und lieffe über in und sprach: «her gebur, bist du noch nüt in miner matten gewesen?» do sprach der gebur: «nein.» do slûg er in und het yme sin arme und sin lende zerlagen und do er in genûg geslûg, do nam er ein zûber mit wasser und beschütte in dozû. do er daz alles getette, do sprache er: yme slotterten die bein in dem stock, und nam ein schit und stiesse es yme undenan uff in den stock und het in gewundet in sine bein, daz doch keiner solte tûn, so er einen gefangen het. . . . Ferner habe Schönmansze auf ein Schreiben von ihm gesagt: fünde er mich selber in der matten, er stiesse ein swert durch mich . . . geben an dem samstag nach sant Peters und Paulus tag anno 1397. 5

1397 Juli 7.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

10

1259. Herzog Leopold von Oesterreich an Strassburg: . . . uns hat der edel unser lieber getrewer Brûn von Rapolczstein verschriben, wie er gern ein trostbrief von ew hiett, . . . und daz nur die mit namen in demselben brief getrostet werden, der nam in ainer klain ezedel stend, die wir ew auch hieinnen verslossen senden. . . . Er bittet dies Gesuch seinetwillen zu erfüllen. geben ze Ensisheim an mitichen vor sand Margarethen tag anno 97. 15

Ensisheim 1397 Juli 11.

*Str. St. A. AA. 79. or. ch. lit. cl.
Gedr. Rapp. Urkb II nr. 594.*

1260. Johann, herr zû Vinstingen an Strassburg: beklagt sich über Gefangensetzung seines Lâufers und Briefträgers, . . . den myn[wip mit irme wasser zu Strassburg hatte geschicket durch sichtenes wegen, den si hait zû besehen . . . und bittet um sofortige Antwort und Freilassung. geben uff s. Margaretag 1397. 20

1397 Juli 15.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1261. Breisach an Strassburg: verwendet sich für seinen Bürger Hamman Völschölin gegen den Ritter Peter von St. Diedoldt, der ersterem einen Schiffstransport von 16 Fuder Wein nach Mainz, bezüglich Frankfurt um 2 $\frac{1}{2}$ bez. 3 Gulden das Fuder aufgetragen habe und jetzt wegen der Bezahlung Schwierigkeiten mache. ¶ datum feria quarta post Margarethe virginis anno 97. 25

1397 Juli 18.

Str. St. A. AA. 2009. or. ch. l. cl.

30

1262. Schwicker von Sickingen, Vogt zu Germersheim, Eberhard von Sickingen, Vogt zu Trifels, und Volmar von Wickersheim vereinbarn sich im Auftrage Pfalzgraf Ruprecht des älteren und jüngeren mit Bischof Wilhelm von Strassburg und der Stadt Strassburg wegen eines Tages zur Schlichtung des Streites des Bischofes

und der Stadt mit den Herren von Bitsch. Der Tag wird auf s. Sixtus zu Germersheim angesetzt.

Strassburg 1397 Juli 24.

*Str. St. A. G. U. P. lad. 203.¹ or. ch.
Reg. Koch u. Wille nr. 6789.*

5 1263. König Wenzel an Strassburg: teilt mit, dass er den Schultheissen und Rat der Stadt Bern im Uechtlande in die Reichsacht gethan, und befiehlt, mit diesen als Aechtern keinerlei Gemeinschaft zu pflegen. geben zu Prag 1397 an sand Jacobs abende a. reg. boh. 35 reg. rom. 22.

Prag 1397 Juli 24.

Str. St. A. AA. 113 nr. 70, or. mb. c. sig. impr.

10 1264. Küntze Lentzelin an Johans Berlin den Meister und den Rat von Strassburg über den Besuch und Gang des Frankfurter Tages: Borziboy von Swinar hat die Johanniter von Hagenau arg verklagt beim Könige, doch sagen ihre Gesandten, dass sie sich gut verantworten könnten; wegen der Klage der Städte Colmar, Kaisersberg und Schlettstadt sei es ratsam einen Bevollmächtigten zu senden; die Ver-
15 sammlung ist noch nicht vollständig, täglich kommen neue Boten, doch sind bereits anwesend: die von Frankreich, England, von der Stadt Cöln und der Herzog von Baiern. geben zu Frankenfurt uf sante Jacobs [Johans²] dag.

Frankfurt [1397] Juli 25.

*Str. St. A. AA. 110. or. ch. l. cl. ib. 115. eop. coaer.
Gedr. D. R. A. II nr. 295.*

20

1265. Lauwel Lentzelin an Strassburg: berichtet über die Versammlung zu Frankfurt; dieselbe ist noch nicht eröffnet, weil erst Wenige anwesend sind, ausser den drei rheinischen Kurfürsten, denen der Strassburger Bote Contzeman indessen schon die städtischen Briefe überreicht hat.

[1397 zwischen Juli 25 und August 5.]

*Str. St. A. AA. 115. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. II nr. 298.*

25

1266. Johann Klobelouch der Meister und der Rat von Strassburg an Basel: teilen mit, dass die «huffunge» deren wegen sie um Hülfsvolk gebeten haben, . . . wendig si, unde nit versehenlich sy, das die huffunge vúr sich gange . . . , und danken
30 bestens für die Bereitwilligkeit Hülfe zu schicken, die nun nicht mehr nötig sei . . . doch lont dis in heimlichkeit bliiben, uff des man sich deste minre daruff wider huffe datum feria sexta proxima post festum beati Jacobi apostoli. *[1397 Juli 27.]*

Basel Sts. A. Neb. Reg. G. III nr. 298. or. mb. l. cl.

¹ Ebenda eine Anzahl kleinerer Briefe von Rittern und Herren, die sich auf die Bitscher
35 Fehde beziehen.

² Steht irrtümlich im Text.

1267. Graf Emicho von Leiningen an Strassburg: berichtet vom Frankfurter Tage.
Frankfurt [1397 Juli 28.]

*Basel, St. A. G. III. cop. ch.
Gedr. Wencker, appar. 268.
Gedr. D. R. A. II nr. 296.*

1268. Johann, Herr zu Lichtenberg an Strassburg bemüht sich um Wiedererlangung seines Anteils an der durch die Stadt eroberten Burg Herrenstein: ... laszen ich wiszen, daz ich noch nie eigentlich wiszende bin gewesen, ob ich mit eren und bescheidenheit mynen teil zü Herrenstein haben solt miner gemeiner halb und unsers burgfrieden. harumb, so habe ich uch noch nit ernstlich noch vil gebetten umb mynen teil. lieben herren. nû habe ich es uszgetragen, daz ich wol weisz, wie ich mich halten sol mit mynen gemeinern, und bitte uch früntlich und ernstlich und durch mins dienstes willen, daz ir mir mynen teil wider gebent und laszent volgen, als ich den von rechtes wegen haben sol. uuern willen wellent mich hie von wider laszen wiszen. geben uff mentag nach seti Jacobs tage. *[1397 Juli 30.]*

Str. St. A. V. C. G. K. 30^b. or. ch. l. cl.

1269. Herzog Leopold IV von Oesterreich an Bruno von Rappoltstein: ... als du unsz . . . verschriben hast von deiner brieff wegen, so dir die von Strassburg heraus geben sollen, und daz dich darumb wol benûg, als daz die bûcher sagendt, der wir eins, du eins und die von Strassburg eins habent, daz unsz auch wol gefellet und billig dabey belibet, undt haben auch jetzundt zu stundt Clausen von Hausz hinab wider gehn Strassburg gesandt, dem alszo einen ausztrag zu geben. . . . geben zu Tann an sanct Peters tag. *Thann 1397 August 1.*

*Colmar, Bez. Arch. Ann. Rapp. (E 1039) fol. 142^b Transcription des 17 Jahrhunderts.
Auszügl. gedr. Rapp. Urk. II nr. 596.*

1270. Johann Klobelouch der Meister und der Rat von Strassburg an Basel: von des tages wegen zü Franckefurt, der do ist, hant uns der edelherre graff Emyche von Lyningen der lantfogt und ouch Lawelin Lentzelin unser gûter frünt zwene brieffe verschriben, der wir uch beder abschriften harynne sendent verslossen, uff daz, wenne wir vernomen habent, daz ir uwer erbern botten nit hinabe geschicket hant, und wir ouch kein erbern botten aldo habent, daz ir denne wissent, das wir wissent . . . datum feria quinta post dominicam sti Petri. *[1397 August 2.]*

*Baseler St. A. Neb. Reg. G. III nr. 242. or. mb. l. cl.
Gedr. D. R. A. II nr. 297.*

1271. Saarburg an Strassburg wegen einer Schuld von 150 Gulden: . . . do lant wir uwer wiszheit wiszen, daz wir die selbe gulden noch nit uf braht hant unmûszen

halb, die wir gehabet hant, alz ir selbes wol mühgent wiszen. do bitten wir über
wiszheit durch ymer unsers dienstes willen, daz ir uns zil daran geben wellet . . . ,
wand wir kürzliche schaffen wellent, daz ir gütliche bezalt werdent . . . datum
sabbato post festum inventionis beati Stephani prothomartiris 1397. **1397 August 4.**

5 *Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. or. ch. l. cl.*

1272. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: schickt einen an ihn ge-
richteten Brief seines Oheims von Bitsch [welcher fehlt] und bittet um Rücksendung
desselben. datum Pfortzheim feria secunda ante festum assumptionis beate Marie
virginis anno 1397. **Pfortzheim 1397 August 13.**

10 *Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1744.*

1273. Saarbürg an Strassburg: bittet um Unterstützung und Rechtshilfe gegen
den Schultheissen von Zabern Gerhart Dünne und . . . andere des erwürdigen unsers
gnedigen herrn dienere von Strazbürg, die unsern bürgern ettewie dicke daz ir ge-
nomen habent in den dörfern umbe unser stat, darumbe wir in alle ziit besant habent,
und kan den unsern keine kerünge von yme widerfaren. datum feria secunda
post festum sancti Laurentii anno 1397. **1397 August 13.**

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46 nr. 74. or. ch. l. cl. c. sig. in. v. impr.

1274. Borsiboy von Swinar, Landvogt im Elsass an Strassburg: beglaubigt seinen
Boten Ritter Heinrich Kemmerer zu mündlicher Unterhandlung . . . gleicherweise, als ob
ich selber müntlich mit euch redt und gegenwertig were. geben zu Pilsen an
unser liben frowen tag sumptionis anno 1397. **Pilsen 1397 August 15.**

Str. St. A. AA. 113 nr. 55. or. ch. l. pat. e. s. impr.

1275. Hagenau an Strassburg: meldet von feindlichen Rüstungen . . . wie aber
houffunge in Westrich sie gewesen, und daz man sicherlich uff morne aber in daz
lant welle lassen louffen, und ouch das vaste werben umb dienst sie do niden im
lande besunder umb unsers herren des lantvögtz gebiete . . . datum crastino assump-
tionis dei genitricis virginis Marie anno 97. **1397 August 16.**

Sir. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

1276. *Ordnung für die Verteidigung der Krutenau gegen das Volk der Herren
von Bitsch.* **1397 August 20.**

Es ist zü wissende, das in dem jore, do man zalte von gottes gebürte 1397 an
dem nehsten mendage vor sancte Bartholomeidage des heiligen zwelff botten, do was *August 20.*

ein mechtig volck von der von Bytsch wegen in dis lant Eilsas gezogen uf das bystüm und die stat von Strazburg. do wart under andern dingen die hüte in Krutenowe bestellet und geordinieret in dise wise:

[1] Züm ersten wurdent vier letzen in Krutenowe gemaht, die man behüten solte und zü ye der letzen zwene houbtmanne:

Der ersten letzen soltent hōbetlūte sin: her Burckart von Mūnheim und Hanseman Peyger. zū den soltent schicken, also man des heiligen geistes glocke lute, die brotbecker 15 man wol gewoffent; die goltsmide und schilter 20; die wūrte 20; die schifflūte 40.

Item der andern letzen sūllent hōbetlūte sin: her Thoman von Endingen unde Rūlman Voltze. zū dem sūllent uf dieselbe zit dischtūchsüter senden 25 man wol gewoffent; die wagener 10; die smide 15 und die grempfer 25; die saltzmütter 6 und die kuffer 25.

Item der dirten letzen sūllent hōbetlūte sin: her Reinbolt Wetzler und her Wilhelm Metziger. zū den sūllent schicken uf dieselbe zit: die winsticher 10 man wol gewoffent; die zimberlūte 8; die scherer und bader 8; die kornlūte 15; die kremer 20; die weber 6; die metziger 15; die murer 8.

Item der vierten letzen sūllent hōbetlūte sin: her Johans Berlin und her Ūrich Gosse. zū den sūllent senden uff dieselbe zit: die snider 30 man; die gartener 50; die tūcher 12; die kūrseuer 10; die oleylūte, tuchscherer und mūller 8; die vischer 15; die wynrūffer und wynmesser 20.

[2] Was ouch die vorgeschribene antwercke überiges volckes hant, sūllent sū gewoffent uf dieselbe zit für das Mūnster schicken.

[3] Item dozū sollent ouch alle constafeln alle die iren, die do gūt werent sich zū werende, schicken uff dieselbe zit gewoffent in Krutenouwe, uszgenommen die uff pferde und zū giefen geleit sint und uszgenommen die bescheiden unde geschriben sint zū den toren.

Str. St. A. G. U. P. lad. 20 nr. 30. Papierzettel eingeklebt in das Aufrüstungsbüchlein von 1392 [vgl. nr. 706.] Ebenda lad. 20 fasc. 6. Aufzeichnung: Wie die porter, die türne und die letzen bestalt und versorget sint anno 1388 und 1389.

Ebenda: Ratsbeschluss, dass nach Pfingsten eine Untersuchung stattfinden solle über die vorhandenen Pferde, zu deren Stallung Bürger und Bürgerinnen verpflichtet sind.

Ebenda 1386: Aufzeichnung über Thor- und Thurmbesatzung: Diewile man vor Gemar lag anno 1386.

1277. Johans Klobelouch der Meister und der Rat von Strassburg in Sachen der Bitscher Fehde an Basel: haben gehört, dass die Herren von Bitsch sie bei Basel verklagt haben, und weisen alle Anschuldigungen zurück; der wahre Thatbestand sei der, dass die Herzöge Ruprecht und Clemens von Bayern ihre Räte geschickt und sie zu einem Sühntage mit den von Bitsch zu Germersheim eingeladen hätten. Diesen haben sie geleistet, aber die unberechtigte Forderungd erer von Bitsch, die Feste Herrenstein wieder herauszugeben, entschieden zurückgewiesen, worauf die von

Bitsch jede weitere Verhandlung abgelehnt haben. datum feria secunda ante festum beati Bartholomei apostoli hora meridiei. [1397 August 20.]

Basel. Sts. A. Neb. Reg. G. III nr. 292. or. mb. l. cl.

1278. Johann Klobelouch der Meister und der Rat von Strassburg mit der Bitte um Kriegshülfe an Basel: . . . noch demme also ir in unserm brieffe wol verstanden habent, in welcher mossen die herren von Bitsche uns und den unsern unreht tûnt unde geton habent, do vernement wir, das sie sich huffetent und uns meindent zû überziehende. unde wande wir ûch dicke, so sû sich huffetent, anröfftent zû helffende und danne die huffungen alles wendig wurdent, do gedahtent wir, do würde villichte aber nit usz, unde sparetent uwer frûntschafft ûch ane zû rûffende. nû ist ir huffunge ie in das laut gezogen, unde wile wir vernommen und verstanden habent, das ir das volck, so ir nû durch unsern willen gewunnen, noch fûrderliche, so ir iemer snelleste mûgent, zû uns sendent, alse wir uwere gûten frûntschafft das ane zwifel getruwent, das wellent wir ewecliche umbe ûch zû wider dienende haben. datum feria secunda proxima ante festum beati Bartholomei apostoli hora meridiei. [1397 August 20.]

Basel. Sts. A. Neb. Reg. G. III nr. 283. or. mb. l. cl.

1279. Markgraf Bernhard an Meister und Rat von Strassburg: hat ihren Brief «von der von Bitsch und des zogs wegen» erst sehr spät hier in Heidelberg erhalten und kann desshalb seinen Boten an sie erst nach Abschluss seiner augenblicklich mit denen von Speier stattfindenden Verhandlungen abfertigen. datum Heidelberg feria quarta ante Bartholomei apostoli anno 1397. *Heidelberg 1397 August 22.*

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1745. (vgl. nr. 1747)

1280. Breisach in Sachen der Bitscher Fehde an Strassburg: . . . es löffent etwas rede by uns, wie das ein gross volk in das lant kommen und gezogen sy uff ûch, das uns in gantzen trûwen leit ist, . . . bittet deswegen um Auskunft. datum feria quarta ante Bartholomei apostoli anno 97. *1397 August 22.*

Str. St. A. AA. 2009. or. ch. l. cl.

1281. Markgraf Bernhard von Baden in Sachen der Bitscher Fehde an Strassburg: hat zu seinem Bedauern vernommen, dass die von Bitsch «mit einer huffung uf ûch ziehen» und damit «ein offen krieg und fyntschafft» eingetreten ist. Nun sind die von Bitsch zwar . . . unsere gebornen magen, darumb ir selber wol versten mûgent, daz uns in solicher offner fyntschafft nit fûglich were, uch die unsern zû schickend . . . mohtend ir uns aber der sach nit überheben, dez wir uch doch nit getruwen, so mûgend ir daz zu schicken nach unser eynung sag, so wollen wir allzit unser

eynung gnûg tûn und das durch nyemans willen laszen. datum Mulnberg in vigilia Bartholomei apostoli anno 1397. *Mühlburg 1397 August 23.*

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1746.*

1282. Saarburg an Strassburg (in Sachen der Bitscher Fehde?): . . . alz ûwer wiszheit ignotte von den herren schaden gelitten und genommen het, do lant wir ûwer wizheit wiszen, daz uns das in gantzen trûwen leyt ist. und was úch zû missefalle beschiet, daz ist uns in trûwen leyt. ûwer wiszheit gebytte uns alle zîit. datum feria secunda post festum beati Bartholomei anno 97. *1397 August 27.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 45/46. nr. 74. or. ch. l. cl. c. sig. in. v. impr. mit.

1283. Gräfin Hertzeloide von Saarwerden, Rappoltstein und Hohenaack an Strassburg: bittet, in dem Kriege zwischen der Stadt und den Herren von Bitsch ihre eigenen und die Besitzungen des Erzbischofes von Cöln im Falle eines Durchzuges möglichst zu verschonen. geben uff sant Adolffs abende anno 1397.

1397 August 28.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1284. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: beglaubigt seinen Amtmann zu Baden, Hans Conzman von Staffurt. datum Baden feria quinta post decollationis seti Johannis baptiste anno 97. *Baden 1397 August 30.*

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.¹
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1749. (vgl. 1751).*

1285. Die Stadt Strassburg verzichtet auf alle von Bruno von Rappoltstein herührenden Schuldbriefe, deren Bezahlung Herzog Leopold von Oesterreich übernommen hat. *[1397 August.]*

Regest nach: Rappoltst. Urkb. II nr. 602 aus dem Innsbrucker Staats-Archiv.

1286. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: antwortet auf ihr Schreiben und verspricht, nach Kräften zu hindern, dass Feinde der Stadt aus Anlass der Fehde mit den Herrn von Bitsch . . . uwer vihe, daz umb die Kintzich get, angriffen . . . und die name durch unser lant getriben wurd. datum Baden dominica post Egidii anno 97. *Baden 1397 September 2.*

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1752.*

¹ *Ebenda: Derselbe beglaubigt den Ritter Burkard Hummel von Staufenberg. Baden 1397 September 2.*

1287. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: bittet dafür zu sorgen, dass der bischöfl. Vogt Gerspach seinen Diener Wilhelm von Bartenstein¹ aus der Gefangenschaft entlasse und seine etwaigen Ansprüche anstehen lasse bis auf den Austrag laut der Stallung zwischen ihm, dem Markgrafen, und dem Bischof Wilhelm. datum
 5 Baden feria quinta ante nativitatibus anno 97. *Baden 1397 September 6.*

*Str. St. A. AA. 85 or. ch. l. cl.
 Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1753. (vgl. 1755.)*

1288. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: . . . alz es in gütlicher
 stallunge zwüschent dem bischoff von Strassburg und uns sten söl biez uff sant
 10 Martinstag nehst kommt, als ir daz vor ziten beredt hant und sunderlich in der stallunge *Nochr. 11*
 beredt wart, ein tag miteinander zü leisten, wenn wir uch den vorhin wiszen lieszen.
 also bescheiden wir uch einen tag mit dem selben bischoff zü leisten zü Buhel und
 Windeck von mitwoch nehst kommt uber aht tage . . . daz wollent furbasz dem *Septbr. 18.*
 vorenanten bischoff verkunden, daz er also uf den tag komme oder aber sin frunde
 15 darzū schieke. daz selb wollen wir ouch tün. wil aber der bischoff selber darzū, so
 wollen wir ouch darkomen und bitden uch mit ernst, daz ir uwer frunde ouch denn
 darzū schicken wollent, und daz man gedencke und besehe, wie unser spenne . . . gütlich
 oder rehtlich ubertragen werden . . . datum ipsa die nativitatibus virginis gloriose
 anno 97. *1397 September 8.*

*Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.
 Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1754.*

1289. Bischof Wilhelm von Strassburg an Meister und Rat von Strassburg: teilt
 mit, dass ihm die Diener des Markgrafen Bernhard nach Ablauf des von der Stadt
 zwischen ihnen beredeten Friedens widersagt haben, und bittet um Auskunft, ob der
 25 Friede mit denselben verlängert sei oder nicht . . . wissent, daz wir denselben, die
 unser viende worden sint, nützit gelten söllent, und rüret von dez von Lützelsteins
 wegen har. datum sundags nach frowentag nativitatibus. *[1397 September 9.]*

*Str. St. A. AA. 1482. or. ch. l. cl.
 Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1756.*

1290. Bischof Wilhelm von Strassburg an Meister und Rat von Strassburg: sein
 Hofmeister Johann von Kagenecke habe ihm berichtet, dass die Stadt Gesandte an
 den Markgrafen von Baden geschickt habe wegen der badischen Amtleute und
 Diener, die ihn angreifen und schädigen. Die von dem Markgrafen ihm zugeschickte

¹ Desselben wegen schreibt der Markgraf am 8 September: er finde die Antwort des Bischofs von
 35 Strassburg, dass die Gefangenhaltung des Bartenstein ihrer Stallung nicht widerspreche, ganz unbillig
 und bitte beim Bischof auf die Freilassung zu dringen. Baden ipsa die nativ. virg. — Ebenda A. A.
 85. or. ch.

Antwort wegen einer Tagleistung liege bei. datum Dachenstein montages nach
nativitatis. *Dachstein [1397 September 10.]*

Str. St. A. AA. 1482. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1757. vgl. dort die Notiz über die Datierung.

1291. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt seinen
getreuen Abrecht Rodern «unsers wibes hofmeister.» datum Baden sabbato post
exaltationis sete crucis anno 97. *Baden 1397 September 15.*

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1758.

1292. König Wenzel an Strassburg: teilt mit, dass er einen Reichstag nach
Nürnberg ausgeschrieben, und begehrt, dass man unverzüglich Bevollmächtigte dorthin
sende. geben zu Nuremberg des dinstages vor sand Mathias¹ tage reg. boh. 35
rom. 22. *Nürnberg 1397 September 18.*

Str. St. A. AA. 108. nr. 53. or. ch. lit. cl. — ibid. cop. ch. coaev.
Gedr. D. R. A. II, nr. 299.

1293. Pfalzgraf Ruprecht der ältere an Strassburg: schickt und beglaubigt
seine Amlleute, welche wegen der Grafen Hannemann gen. Wecker, und Sigmund
von Zweibrücken, Dietrich Kemmerer und Conrad Lantschaden mit der Stadt ver-
handeln sollen. datum Heidelberg ipsa die Mathie anno 1397.

Heidelberg 1397 September 21.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1294. Ritter Burekard von Lichtenstein an Strassburg: bietet sich an als
Söldnerführer mit zwölf Spiessen. geben uff sant Mauricien tag anno 1397.

1397 September 22.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1295. Hagenau an Strassburg: beschwert sich über ungerechte Zollerhebung von
ihrem Bürger Gerin Lawlin, . . . der einen karrich mit brote gen Bergheim uffhin
schickete, und wanne derselbe karrich mit brote ein naht bi sete Aurelien usser uwer
stat stünt, nüt in uwer stat kam und nuwitt do vor uff ging, so vordert uwer torwart
am wissen turn zwene schillinge pfennige zû zollé von dem selben karriche. . . .
datum feria quarta post Mathie apostoli anno 97. *1397 September 26.*

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

¹ Vgl. D. R. A. II, 299 über die Datierung, doch muß es der 18, nicht wie dort der 17 sein.

1296. Graf Bernhard von Tierstein an seinen Freund den Bürger Bock¹ von Strassburg: bittet ihn, zu erkunden, ob die Stadt Strassburg jetzt die 60 oder 80 Spiesse Truppen gebrauchen könne, über deren Beschaffung durch einen ihm bekannten Herrn . . . ich und du nu ze Brugg an der Ar mit enander redtent. geben an mit-
5 wochen vor Michahelis 1397. 1397 September 26.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1297. Johann von Mülnheim-Rechberg an seinen Vetter Lütold von Mülnheim: hat gehört, dass die Stadt Gesandte nach Nürnberg schicken wolle, erbietet sich deshalb gegen blossen Ersatz der Zehrungskosten zu reiten und bittet um Nachricht . . . gen
10 Hagenouwe. und gip den brief eime kerricher von Hagenouwe, die vindest du alle tege vor dem múnster. geben an sant Michels tag 1397.

1397 September 29.

Str. St. A. Abt. IV, 72. or. ch. l. cl.

1298. Hans Cuntzman von Staffurt,² Vogt zu Baden, an Strassburg: bittet zwei reisige Knechte, welche sich von der Stadt als Söldner haben anwerben lassen, zu
15 entlassen, weil sie Eigenleute seines Herrn, des Markgrafen Bernhard sind und geschworen haben, Niemandem ohne seine Einwilligung zu dienen. datum Baden die dominica proxima post Michahelis archangeli anno 97. Baden 1397 September 30.

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1760.*

25 1299. Instruction für die Strassburger Gesandten an den König zu Nürnberg: Thomas von Endingen und Conrad Armbruster.

[1] Sie sollen sich melden als auf besonderen Wunsch des Königs gekommen.

[2] Sie sollen die Klagen wegen der von Bitsch und der Feste Herrenstein als unberechtigt zurückweisen.

25 [3] Auf die Klagen Colmars³ wegen allerlei Schädigung, während der Belagerung von Gemar, sollen sie antworten, dass die Strassburger nicht allein im Lager gewesen; von der Wegnahme einer Glocke aber wisse man nichts.

[4] Ebenso seien die Schlettstädter Entschädigungsansprüche zurückzuweisen, weil Strassburg in dem Kriege nur «Helfer» gewesen sei, und Schlettstadt die Abhaltung
30 eines Tages verweigert habe.

[5] Sollen sie sagen: . . . wie wir sie nit anders in unser stat zollent also uns selber etc.

datum feria quinta post diem seti Michaelis anno 1397.

1397 October 4.

*Str. St. A. AA. 115. conc. ch. vel. cop.
Gedr. D. R. A. II, nr. 301.*

¹ Claus oder Ulrich Bock der Junge, Ratsmitglieder 1396 bez. 97.

² Am 14 October dankt derselbe für die Zusage, die beiden meineidigen Knechte nicht halten zu wollen, denen sonst, wie er fürchten müsse, der Markgraf oder seine Amtleute «ein unzühnte» anthun würden. *ibid.* or. ch. l. cl. — *Reg. d. Mrkgr. nr. 1761.*

40 ³ Vgl. unten nr. 1307 Strassburgs Brief an Colmar vom 31 October.

1300. Hagenau an Strassburg: ¹ bittet dringlich, seine Bürger von dem neuengerichteten Zolle freizulassen . . . mit namen von iedem zentner wollen, den sù kouffent, zwene pfennige; von iedem fuder wins vier pfennige und bi dem wissen turn von iedem wagen, der ussewendig uwer stette vor gal, vier pfennige und von iedem karriche zwene pfennige, also unsere burgere uns das gesaget hant. . . . datum 5
feria quinta post Michahelis anno 97. **1397 October 4.**

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

1301. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: . . . bescheident úch von des egenanten unsers burgers [Wilhelm Botzheim von der ansprache an úch] wegen 10
October. 16. einen frúntlichen tag, gein Erstein uff sante Gallen tag. geben uf mentag nach sante Remigen tage anno 97. **1397 October 8.**

Str. St. A. AA. 2036. or. ch. l. cl.

1302. Hagenau an Strassburg: bitten um Abstellung ungerechter Zollerhebung von ihren Bürgern, denn früher . . . do sù husgelt in úwerm koufhuse gebent, do neme 15
man es von inen núwet von solichen stúcken, die sù in úwerm koufhuse kouffent, darumb es ouch zitlich husgelt hiesz. sitmals ir aber zol von inen nement in dem zolkelre, so mússent sù von allen stúcken zol geben, sù kouffent sù in dem koufhuse oder ussewendig des koufhuses in uwere stat. . . . datum sabbato ante Galli anno . . . 97. **1397 October 13.**

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

1303. Thomas von Endingen und Konrad Armbruster, Strassburger Gesandte auf dem Reichstage zu Nürnberg, berichten an ihre Stadt: über den Landfrieden, Bitsch, Eroberung von 3 Raubschlössern, die Anwesenden etc. geben an samstag for sante 20
Gallen dag. **[1397 October 13.]**

*Aus Str. St. A. an der Saul or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. II, 495 nr. 309.*

1304. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: . . . als unser diener Merklin 25
Glatz fyntschafft mit uch hãt und nit sicher vor úch ist, da wissend, daz wir mit im gerett haben, die wile wir mit uch vereynt sind, daz uns nit lieb were, daz er zù uch griff, und wil gern ein satze mit úch haben . . . entweder auf die Dauer des Bündnisses zwischen ihm und der Stadt oder auf Kündigung. Erwartet Antwort . . . by disem botten. datum Múlnberg feria tertia ante Symonis et Jude apostolorum anno 97. **Múlnburg 1397 October 23.**

*Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1765.*

¹ Vgl. nr. 1295.

1305. Markgraf Bernhard an Strassburg: antwortet, dass die beiden von der Stadt in Dienst genommenen Knechte Heintzmann Kunscher und Peter Schlosser . . . meyn-
eidig an uns geworden sind und nit gehalten, daz sie uns an den heiligen gesworn
hand . . . und daher wohl dort ihre Zeit ausdienen, aber sich in Acht nehmen mögen,
5 weder ihm noch den Seinigen in die Hände zu fallen, da sie verdient hätten . . . daz
wir sie gern straffen wollten. datum Baden feria quinta ante Symonis et Jude
apostolorum anno 1397. *Baden 1397 October 25.*

Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1766.

1306. Meister und Rat von Colmar an Strassburg: wissen dass . . . herr Johans
von Öberkirch ritter vorziten bi uch in gefengnisse gelegen ist von des gemeinen
friden wegen, so fürsten, herren und stette do ze ziten mitainander hatten. und aber
derselbe von Öberkirch mit sicherheit und urfehete von der gefengnisse geloszen wart
noch wisunge eins besigelten briefs, so er und die sinen über sich gebent und der
15 von des gemeinen friden wegen hinder iuch als ze gemeinen handen geleit wart . . .
und erbitten von diesem Urfehdebrief . . . ein abgeschrift und vidimus gebent under
uwer stat anhangendem insigel, wand wir des notdurftig sint . . . datum feria
secunda ante festum omnium sanctorum anno 97.¹ *1397 October 29.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. or. ch. l. cl.

1307. Strassburg an Colmar: entgegnet auf die Klagen über die Schädigungen
durch das Strassburger Belagerungsvolk: Heu, Stroh und Holz müsse man im
Kriege nehmen, wo es zu finden, das würden die Colmarer in ähnlicher Lage auch
thun. Vom Raub der Kirchenglocken² wisse man nichts, werde aber nachforschen und
für Wiedererstattung sorgen, sowie auch sonst den Ihrigen möglichste Schonung
25 fremden Eigentums anempfehlen. datum vigilia festi omnium sanctorum anno 97.
1397 October 31.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 fasc. 4. conc. ch.

1308. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: sendet und beglaubigt seinen
Getreuen Gergen von Bach, seinen Hofmeister, und Hans Contzman, seinen Vogt
30 zu Baden. datum Baden festo omnium sanctorum anno 1397.
Baden 1397 November 1.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1768.

¹ Vgl. unten nr. 1314.

² Vgl. oben nr. 1299. die Instruction der Strassburger Gesandten vom 4 October.

1309. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: verlangen Lediglassung ihres Söldners, des Schiffmannes Claus Appeter, dem . . . daz sine by uch gefrönet und verbotten sie wider unsere stette friheit. geben uf aller selentag anno 97.

1397 November 2.

Str. St. A. AA. 2036. or. ch. l. cl.

1310. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: hat den Herrn von Winsberg zum Vermittler zwischen sich und dem Bischof von Strassburg bestellt, der versprochen hat Freitag vor Katharinen zur Tagleistung in Bühl unterhalb Windeck zu sein, und bittet sie, den Bischof ebenfalls um Vollmacht an den von Winsberg zu ersuchen. datum Pfortzheim feria quinta ante Martini anno 97.

Pfortzheim 1397 November 8.

Str. St. A. AA. 85.¹ or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1771.

1311. Markgraf Bernhard von Baden an Strassburg: dankt für den Brief und die Botschaft der von Speier wegen und sagt seinen Beistand zu, . . . dann wir meynen mit den von Spire von der sachen furbazz niht lassen teidingen, sie geben und keren uns dann vor unsern behalten schaden, und meynen, daz uch daz ouch billig düncken solle. datum Pfortzheim feria sexta ante Martini episcopi anno 1397.

Pfortzheim 1397 November 9.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1772.

1312. Heinrich von Blankenberg (Blamont) an Meister und Rat von Strassburg, sowie an Ritter und Knechte der Stube zum Mülstein und zum Hohensteg und allen andern Stuben: beklagt sich über Treubruch und Verletzung des eidlich geschworenen Burgfriedens zu Falkenberg durch Johann von Finstingen, der «ein erlos, trüwelos mein-eidiger böswiht» sei und auch keiner Vorladung vor den Bischof von Metz, den Herzog von Lothringen oder die Aebtissin von Reymelsberg nachkomme . . . darumb wil ich üwer fruntschaft ernstlichen bitten, das ir dem vogenanten herrn Johannes dafür wellent haben und halten, als do vorgeschriben stat. . . . geben . . . uf sant Martins tage des jares 1397.

1397 November 11.

Str. St. A. Abt. IV, 29 fasc. EE. transl. vel. cop. ch. coev.

1313. Bischof Wilhelm von Strassburg an Meister und Rat von Strassburg: hat ihr Schreiben und den Briefwechsel des Markgrafen² mit dem von Winsberg erhalten. Auch er hat diesen gebeten, ihm und dem Markgrafen einen Tag zu bescheiden, wor-

¹ Ebenda das Originalschreiben des Engelhard von Winsberg an Bernhard v. B. in derselben Angelegenheit. 1397 Nov. 5.

² Vgl. Bernhards Brief vom 8 November.

auf jedoch noch keine Antwort erfolgt ist. datum Dachenstein mentags nach sanct
Martinsdage. *Dachstein 1397 November 12.*

Str. St. A. AA. 1483. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1774.

5 1314. Colmar an Strassburg: bittet mit wendendem Boten um Abschrift . . . des
briefes, so hinder uch als ze gemeinen handen lit, den die von Oberkirch und die
iren vor ziten über sich geben hand gogen fürsten, herren und stetten, als sich die
in vergangenen ziten ze einander verbunden hand . . . und nötigenfalls auch um
leihweise Ueberlassung des Originals. datum feria quarta post beati Martini episcopi
10 anno 97. *1397 November 14.*

Str. St. A. AA. 2010. or. ch. l. cl.

1315. *Protokoll einer Münzverhandlung über Aufrechterhaltung des Curses der
Straßburger Münzen nach Maßgabe des Münzvertrages mit dem Bistum und dem
Reiche und über Ausprägung von Groschen. [1397 jedenfalls vor November 17.]¹*

15 Die bienander warent von der múnssen wegen, duhte güt sin:[1] also ein brief
begriffen ist von der múnssen wegen zwüschent dem bystüme,
dem riche und der stat, das der solte also sin und bliben, und das man an
den bischof und die riches stette süchen solte, daz sie darzû gehüllent.

[2] Item sie duhte ouch güt: umbe das, das der guldin deste basz besat blibe
20 und deste minre irrunge an den pfenningen blibe und ie eins daz ander deste basz
geweren möhte, das man solte slahen grossen, do ein grosze also swer unde also
güt were, also ein schilling Stroszburger pfenninge. und solte man ie zehen groszen
vür ein güldin geben und nemmen und solte einre also swer sin als die andern.

Man solte ouch slahen halbe grossen, der einer also güt were also sehs pfenninge.
25 man solte ouch slahen drier, do einre also güt were also vier pfenninge.

[3] Wenne die grossen geslagen würden, so ist gerotslaget, daz man uns unser
múnssse lot bliben und sie nit hinweg furt noch verburnet, so setzet sich der guldin
selber und wurt die múnssse und koufmanschaft rihtig und geschicht, doch daz alles ane
der stette schaden, daz sie sin kein verlust het, und soltent dennoch dise Straszburger
30 pfenninge, die ietzent sint, bliben, also sie sint, und soltent nit verbrant werden, danne
sie soltent by den grossen gon, und sol men ouch darzû pfenninge und heilbelinge
slahen. und sol man an allem vorgebant gelte den seyer bruchen, daz daz gelt
deste gleicher würde.

[4] Ouch soltent die múnssere sweren allewege zû dem [monat]² alle andere múnssen
35 von silber dån zû versüchende, die alhie genge sint, in dem fure und solten die nach
dem werde setzen.

[5] [Item die múnsser sollent ouch sweren, von niemanne kein gelt zû empfohen
ungekosen.]³

¹ Das heißt vor dem Ratsbeschuß vom 17 November. Siehe dort nr. 1318.

² Gestrichen und darunter geschrieben: vier(teil) jores.

³ Dieser Artikel ist gestrichen.

[6] Item also im begünnet ist in dem briefe von des wehsels wegen an dem golde, weres, daz ein múnsser daz verbreche, wo denne ein ander mensche 10 lib. bessert, do sol ein múnsser 50 lib. den. bessern, do duhte ein teil gút, daz der artickel abe sy, und es die múnssere sweren und halten sollent alz ander lúte; der ander teil meinde, daz es by dem artickel bliben sol. 5

[7] Item wúrde ouch ein mensche grossen wehseln, do sol nieman kein vorwehsel annemen, ussgenommen an zehen grossen mag ein weheseler zú wehsel nemmen.

[8] Item ouch sol man die marg silber setzen, was der húter umbe ein marg geben sol.

[9] [Item ein teil duhte gút, daz man die grossen vin sol slahen.]¹ 10

[10] Ein teil duhte gút, das man die grossen slahen solte. und solte man ein grossen slahen, daz er also swer wer also zwelf pfenninge und also vil zúsatzes hettent also zwelf pfenninge. so duhte aber den andern teil und ouch den merren teil, das man grossen slahen solte, do ein grosse also vil silbers hette also zwelf pfenninge und solte man des zúsatzes des kupfers minre darzú dún denne den vierden teil, so wurdent die grossen vin, und wer denne unser múnsser sehe, der sehe, daz sie gút were, und slúge deste minre valsche múnsser uff unser múnsser. wenne slúge men die grossen mit dem vierdenteil kupfer, so werent sie allewege rot, und slúge men deste e die valsche grossen dar uff, die werent von kupfer ouch rot, so kunde men nit gemercken, welcher der beste were, wie wol einre vaste krencker were denne der ander. 20

[11] Die múnssere sollent sweren, kein gelt von der hant zú gebende, sie habent es denne e zú rehte gekosen. und was geltes sie empfohent oder hinder sie kommet, daz böse ist, daz sollent sie nit von handen geben, danne sie sollent es zú dem stocke antwurten, daz nuwe grossen oder pfenninge darusz gemaht werdent.²

[12] Gedenckent, wie man mit dem gúldin dū, daz er geweger werde. 25

Str. St. A. AA. Monnaie lad 24 nr. 17. conc. einzelnes Papierblatt.

1316. *Fragment eines Münzberatungs-Protokolls.*

[1397.]

Die herren, die byeinander worent von der múnssen wegen, mit namen: her Johans Klobelouch der meister,³ her Dietherich Burggrafe, her Claus . . ., her Claus Mansse, her Heinrich Limer,⁴ her Wilhelm Metziger, her Hesseman Hesse, Reinbolt Swarber, Thoman Lentzelin, Kleinhenselin Pfaffenlap, Hug Ripelin*, Claus Merswin*, Wernher Schöppfelin, Rülman Voltze, Jacob Friburger,* Walther Rinowe unde Hans Steffan,* duhte ein teil gút sin, das man grossen slahen solte unde sú machen, das einre also vil tete also ein schilling Strazburger pfenninge noch dem korne darumbe, das man die pfenninge nüt erlesen noch beschroten müge. 35

¹ Vgl. die zum Teil gleichlautenden Artikel der Beratung vom Juni 27.

² Gestrichen ist hier folgend: Die múnssere sollent ouch sweren.

³ Ist wohl nicht der 1390 amtierende Johan Klobelouch, sondern sein als Langhansen seligen sun bezeichneter Sohn, der 1397 Meister war.

⁴ Die mit einem * bezeichneten bilden den am 17. Nov. eingesetzten Fünfmänner-Münz-Ausschuß. Vgl. nr. 1318. 40

So duhte das ander teil güt sin, das man grossen slüge unde die also güt mahte, wie man sú uff das nehste erzügen möhte, also das die stat weder gewin noch verlust daran hette.

Str. St. A. AA. lad. 24 nr. 11. conc. ch. coev.

5 1317. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: bitten nochmals, nachdem der erbetene Tag zu Erstein wegen ihres im Kriege der Strassburger mit Burkard von Lützelstein durch Brand geschädigten Bürgers Wilhelm Botzheim bereits abgehalten, . . . daz ir unserm vorgeantanten burger sinen schaden wider kerent oder yme
10 aber darumbe lassend widerfarn, daz recht ist, vor eime gemeinen manne uf gelegentlichen tagen und stunden. geben am nehesten samstage nach sante Martins tage anno . . . 97. *1397 November 17.*

Str. St. A. AA. 2036. or. ch. l. cl.

1318. *Meister und Rat von Straßburg beschließen die Ausprägung von zwei neuen Münzen: des Groschen und Dreiling und setzen einen Fünfmänner-Ausschuß ein zur*
15 *Besserung des städtischen Münzwesens.* *1397 November 17 und 29.*

[Unsere herren meister unde rat, schöffel und amman sint übereinkommen unde hant es ouch erteilt]¹ von des grossen gebresten wegen der münssse, der ietze lange zit gewesen ist, das die Straszburger pfenninge besnitten wurdent und darnoch also gantz hinweg gefürt wurdent, das ir vaste wenig worden ist, dovon grosser schade
20 kommen ist. unde das hinnan furder ze versehede, das die Straszburger pfenninge by uns blibent und eine güte werunge ginge, darumbe do schichtent unser herren meister und rot ire erbern botten darzü zû rotslagende, wie man daz besorgen solte, und rotslagetent ouch die daruff, das man grossen [halbe grossen]² unde drielinge slahen und múnssen solte, die do gingen by den pfenningen und heilbelingen, dovon
25 das man dester me pfenninge hette. und do die erbern botten daz wider vúr meistere unde rot gebrohtent, und meister und rot dise sache gefielen, es vürbasser vúr schöffel und amman zû bringende, und wande der botten, die daz rotslagetent, ettewie vil was, daz sie alle zû den sachen mittenander nit wol getün kundent, do ordentent darzü meister und rot fünf erbere botten mit namen: hern Heinrich Lymer,
30 Claus Merswin, Hug Rippelin, Jacop Fryburger und Johans Steffan, daz sie die sachen von der múnssen und der grossen wegen vúr sich nemmen soltent und móhtent schicken noch dem múnzemeistere zû Metze und andern und móhtent an den erfaren, wie und in welhen weg man allerbeste zû den grossen und der múnssen kommen móhte, daz mengelichem aller glicheste geschehe und man by dem gelte
35 móhte bliiben, daz ez nit me zersnitten würde, noch hinweg gefürt móhte werden oder erlesen

¹ Vgl. oben die Münzberatung vom 27 Juni, sowie die Beschlüsse des Fünfmänner-Ausschusses vom 21 December, nr. 1325.

² Die mit * bezeichneten und eingeklammerten Stellen sind in der Vorlage gestrichen.

Das dotent die obgenanten fünf botten und brahtent das alles wider vúr meister und rot, schöffel unde amman unde seitent und erzaltent den, was sie dovon beduhte ze dünne, und in welher mossen in der müntzemeister geseit hette, und ouch wobey die grossen uff der gemeinde nutz aller glichest gestan móhten. und was ir meinunge, daz man solte [65 grossen sniden uff ein marg silbers, also daz 65 grossen eine vine marck silbers wugent. doch solte man darzû zû der marck ein halb lot kupfers setzen und nit me.]* usser 15 $\frac{1}{2}$ lote vines silbers und eime halben lote zûsatzes 65 grossen schroten, und solte man 10 grossen oder zehen schillinge pfenninge [und der halben grossen]* und der drier nach marggzal ein iegelich mensche vúr ein güldin geben und nemmen und nit hoher.

Und do die fünf erbern botten vor meister, rote, schöffele und amman erzaltent die vorgeantenen sachen und andere dinge, die noch darzû notdürftig wurdent sinde, do koment unser herren meister und rot, schoffele und amman mit rechter urteil überein und hant es ouch erteilt, daz man grossen [halbe grossen]* und drier slahen sol, also daz usz 15 $\frac{1}{2}$ lote vines silbers und eime halben lote zûsatzes 65 grossen gesroten werdent und ein gross also swer sy alz der ander und das man zehen grossen oder zehen schillinge Straszburger pfenninge vúr ein güldin geben und nemmen sol, uszgenommen, die da güldin wehselent, sollent ein güldin umbe einen (den.) und zehen schillinge wider von in [harusz geben]* von der hant geben und nit hoher. und was güldin, die, die do wehselnt, köffent, die sollent sie harwider usz umbe 10 sol. oder 10 grossen und 1 den. verköffen und daz niemanne versagen. und wer güldin hoher gebe oder nemme danne umbe 10 sol. oder 10 grossen oder also güldin verseite, die er in wehswise gekóft hette, der bessert 5 lib. den., also dicke daz geschicht.

Und darzû so hant die vorg. unser herren meister und rot, schöffel und amman erteilt, daz die vorgeantenen fünf erbern botten wider zûsammene sollent gon und sollent die grossen und die drier dün slahen und alle andere dinge, die dozûgehorent, wie die grossen [halbe grossen]* und drier gemaht werdent, der güldin und die grossen und unsere pfenninge versorget werden und ouch die münse, wie man silber har bringe, wie man daz behüte und wie man daz silber geben oder nemmen solle, wie man mit dem sleigeschatze dün sölle, und was sie in disen sachen, nütshit uszgenommen, unsere stette unde der gemeinde, rich und arm, allernüttest. und notdürftigest beduncket sin geton, daz sie daz alles dün sollent und mógent. und was die vorgeantenen fünfe oder daz merreteil under in darumbe ordent, machent, ufsetzent, erteilent, sprechent und erkennen, das daz alles sol stete und kreftig sin unde bliben.

Noobr. 17. Actum sabbato proximo post diem seti Martini episcopi. und hant nach der urteil die vorgeantenen fünf erbern gesworen an den heiligen vor offenem rote, die vorgeantene dinge also nach irre besten verstentnisse uszsetragende, also daz eigenliche in dem heimlichen büche verschriben ist. et hoc juraverunt predicti vigilia seti Andree apostoli anno 97.

Str. St. A. AA. Monnaie lad. 24 nr. 12 Concept auf einem losen Blatt mit vielen Correcturen. Abdruck Hegel: Königshof. II, 1004.

1319. Markgraf Bernhard¹ von Baden an Meister und Rat von Strassburg: . . . als ir uns wider geschriben und geantwürt hand von der sache wegen zwuschen dem byschoff von Strassburg und uns etc., han wir wol verstanden, und als ir uns schribent, daz derselbe byschoff den von Winsperg ouch gebetten habe, daz er sich unser sache anneme und uns ein andern tag damit bescheident gen Buhel zu leisten uff den nehsten zinstag nach sant Katherinentag . . . den Tag wolle er gerne leisten und auch den von Winsperg bitten sich dazu einzufinden. datum Baden an Elyzabethtag anno 1397. *Novbr. 27.*
Baden 1397 November 19.

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. cl.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1777.

1320. Meister und Rat von Schlettstadt an Strassburg: verwenden sich für ihre Bürger Lawelin von Herlisheim und seine Frau Anna, welche von dem Strassburger Bürger und Wirt zum Schilde . . . mit geistlichem gerichte bekümbert wirt . . . geben sante Niclaus abend anno 97. *1397 December 5.*

Str. St. A. AA. 2036. or. ch. l. cl.

1321. Markgraf Bernhard von Baden an Meister und Rat von Strassburg: empfiehlt ihrem Wohlwollen . . . den erwirdigen unsern lieben getruwen apt von Selse der etwaz sach von sin selbs wegen, daz die von Hagenow antrifft, an uch zü werben hat. datum Etlingen sabbato post beati Nyeolai episcopi anno 1397. *Etlingen 1397 December 8.*

Str. St. A. AA. 85. or. ch. l. c.
Reg. d. Markgr. v. Bad. nr. 1778.

1322. Hagenau an Strassburg: meldet Kriegsgerüchte . . . ist uns uff hûte früe warnunge kumen von unsern gûten fründen, wie daz die von Bitsch ein grosse houffunge habent, und enweis man nit eigentlich, war sich die keren werdent. ouch ist uns gesagt, daz jungherr Ludewig von Lichtemberg uf hûte früe Sultze stürmet zü ros und zü fûs . . . datum dominica post Lucie anno . . . 97. *1397 December 16.*

Str. St. A. AA. 2017. or. ch. l. cl.

1323. Dietrich von der Weitenmülen, Landvogt im Elsass, an Strassburg: . . . losse uch wissen, das unser herre der römische kunig uff hütte gen Frankenfurt kumen ist, und hat man ime koste bestalt uff 14 dage und den fürsten und herren uff 12 tage und nicht lenger, und meinet man, unser herre der kunig belibe kein lenger zü

¹ Am 13 December bittet derselbe die Stadt nochmals, Ort und Stunde einer Tagleistung zwischen Eberh. v. Winsberg und dem Bischof festzusetzen. datum Etlingen in die Lucie. — *Ebenda* AA. 84. or. ch. — *Reg. d. Markgr. nr. 1780.*

Frankfurt. do wissent úch noch zu rihtende. geben zû Frankfurt uff mittewuche vor sant Thomansdag des heiligen zwölfbotten anno 1397. *Frankfurt 1397 December 19.*

Str. St. A. AA. 112. or. ch. l. cl.
Gedr. D. R. A. III, nr. 33.

1324. Markgraf Bernhard von Baden wegen der Beschickung des Reichstages zu Frankfurt an Thomas von Endingen, Johann Bock und Ulrich Gosse, Altammeister zu Strassburg: . . . als ir uns aber geschriben habend von der fart wegen zû unserm herren dem kûnig zû ritend etc. . . herumb wissend, daz uns uf gestern bottschaft komen ist, wie daz unser herre der kunig zû Franckenfurt sy, und múgen uch so schnelle nit wissen lassen, ob wir selber zu im dar riten oder unser frúnde dar schicken wollen, dann uns duncket gút syn, daz uwer einr uf disen heiligen cristag by uns zû Baden sy, so wollen wir zû rât werden umb unser riten oder uns aber mit demselben vereynen, uf welch zit wir die unsern gen Franckenfurt schicken wollen, daz derselb und ir uch furbaz umb daz riten wissend zû rihten. datum Baden sabbato post Thome apostoli anno 97. *Baden 1397 December 22.*

Str. St. A. AA. 84. or. ch. l. cl.
Reg. d. Mrkgr. v. Bad. nr. 1782.

1325. *Beschlüsse des städtischen Fünfmänner-Ausschusses über das Münzwesen.*
1397 December 21.

Dis ist der brief, der an dem lettner gebotten ist.

Also unser herren meister und rat, schöffel und amman fúnff erbere manne gesetzt hant¹ mit namen: herr Heinrich Lymer altenammanmeister, Claus Merszwín, Hug Rippelin, Jacob Friburger und Johans Steffan über die múnssse, die zû versorgende, also das eigentlichen in der stette búche verschriben stot, do ist zû wissende, das dieselben funffe erbere botten dise nachgeschribene stúcke gerotslaget und geordent hant:

[1] Zum ersten sol man lúte orden unde darzû setzen, die alle vierteil jores und wenne es sú notdürfftig duncket, alle andere múnssen, die allhie nüt genge und gebe sint, sullent versúchen in dem fúre, und sullent danne ye die múnssse noch irme werde schaffen gesetzt, und sol man die múnssen nemen noch irme werde und nit anders,

[2] Die múnsser und wesseler, die zû bancke sitzent unde huszgenossen sint sullent nüt me danne an zehen grossen einen pfenning zû gewinne nemen.

[3] Die múnsser unde wesseler, die zû bancke sitzent, sullent kein gelt von der hant geben, sú habent es danne e zû rehte gekosen. und wer das verbrichet, der bessert 30 sol. den.

[4] Es sullent alle múnssere und wesseler sweren, das sú alle kleine pfenninge und alles bruchsilber, das in zû handen komet, es si lützel oder vil, das sú die selben pfenninge und bruchsilber in den nehsten drigen tagen, noch dem es in zû handen komet, antwurtent demme oder den, die die stat dozû setzet. und sol der oder die, die von der stette wegen dozû gesetzt werdent, mit dem oder den, der oder die

¹ Vgl. nr. 1318 u. nr. 1316.

in semliche kleine pfenninge oder bruchsilber antwurtet, darumb überkommen, obe
 sù mügent. möhte aber der oder die, die von der stette wegen dozû gesetzt werdent,
 nüt mit in überkommen uf das glicheste, so sol der oder die, die von der stette wegen
 dozû gesetzt werdent, semliche kleine pfenninge oder bruchsilber nüt von handen lassen
 5 und sullent es uffsetzen, und wenne es uffgesat und vin gemahnt wurt, so sollent der oder
 die, die von der stette wegen darzû gesetzt werden, also vil darumb geben, also sù
 andern lüten gewönliche darumb gent. doch ist dis zû verstonde ungeverliche, also wer es,
 das derselben münsser oder wesseler eyne soliches kleines geltes bruchsilbers zû einre
 zite zû handen keme, das minre tete denne eine marg silbers, das mag er behalten,
 10 ebe er wil, untz er des eyne marg gesammelt unde donoch, wenne er sin eyne marck
 gesammelt, sol er es in den nehsten drigen tagen antwurten den, die von der stette
 wegen darzû gesetzt wurdent, bi dem vorgeantent eide. unde sullent die also vil
 darumb geben und sol man darumb geben und domitte tûn, also nehst bescheiden
 ist, und sol es bi demselben eide nieman anders zû köffende geben in denheinen weg
 15 ane geverde.

[5]¹ Item die, die von der stette wegen an der münssen sitzende und das silber
 köffende werdent, sullent kein bruchsilber kouffen danne, das in die münssen und wes-
 seler antwurtent, und sullent darumb geben und damitte tûn, also nehst ûnderscheiden
 ist. unde sullent sus vin silber und ander silber von unserre stette wegen köffen
 20 noch demme in empfolhen ist.

[6] Man sol einen (gûten)² Rineschen güldin für 10 grossen oder für 10 sol. den.
 geben und nüt hoher an allen dingen, unde sol sich ouch des nieman gegen dem
 andern nüt widern, uszgenommen (die münssen)³ und die wesseler, die mügent einen
 güldin umbe einen (den.) und 10 schillinge geben unde nüt höher, noher mügent sù
 25 in wol geben. und wer das verbrichet, der bessert fünf pfunt pfenninge, also dicke
 er das tût. aber die münssen oder wesseler sullent von deme stücke 20 pfunt bessern,
 do ein ander münssche fünf pfunt bessert.

[7] Was güldin ouch hûnder die münssen oder wesseler komment in wessels
 wise, in welhen weg das ist, die güldin sullent sù gehorsam sin her wider usz zû
 30 gebende den ersten personen ungeverliche, die sù an sù vordernt, unde sullent⁷ ouch
 von nieman anders kein gelt hûnder sich nemmen denne soliche güldin zû kouffende.
 und dis sullent sweren alle münssere unde wesselere. und welre münssen oder wehs-
 eler das verbreche, der bessert den meyneyt.

[8] Item wer aber der ist, der wesselt anders danne die münssen und wesseler,
 35 die gesworen hant, der bessert 5 fl. den., also dicke er das tût.⁴

[9] Item die münssen und wehseler sullent sweren, was güldin die überrine-
 schen güldin sint, die in zû handen koment, das sù an der güldin eime nüt me

¹ Dieser Artikel fehlt in dem Concept A. u. steht in B.

² Hier folgt in dem zweiten Concept D. lad. 24 nr. 13 der dann wieder gestrichene Passus: sich do-
 40 mitte nüt schamen. das su sprechen mohtent, sù hettent die güldin vor verkouffet oder do lege gelt
 hûnder in von den, die sù umb sù gekouffet hettent. unde wer das verbrichet, der bessert 50 fl., also
 dicke das geschicht. — ³ Zusatz in B.

⁴ An dieser Stelle hat das eine Concept C (nr. 13) einige besondere Artikel, die unten als Nachtrag
 dieses Stückes gedruckt sind. Art. 22-29.

danne eynen pfenning zů gewinne nemmen sullent, uszgenommen an eime nobel, an deme múgent sů wol zwene pfenninge zů gewinne nemmen und nůt darüber. was aber guldin underrineschen sint, die múgent sů geben hohe oder nohe, wie in das gefůglich ist.

[10] Es ensol ouch kein múnsser noch wesseler noch nieman anders denheinen grossen pfenning verbůrnen noch zerbrechen noch enweg schicken, das sů gebrant werdent noch die sweren von den lihten erlesen. und wer das verbrichet, der bessert lip unde gůt.

[11] Es ensol ouch kein múnsser noch wesseler noch nieman anders an keinre nuwen múnssen, do man guldin oder pfenninge sleht, wellerhande múnssere das were, oder slahen wil, wo das were, weder teil noch gemein haben noch do zů roten, stůren oder helffen in denheinen weg ane alle geverde. unde wer das verbrichet, der bessert funffzig marck, also dicke er das tete. unde sullent die múnssere das sweren also zů haltende. und welre múnsser das verbreche, der bessert den meyneyt und mit funffzig marck. wer aber das stůcke nůt versworen het, der sol die funffzig marck bessern, also vor bescheiden ist.

[12] Es ensol ouch dehein múnsser, wehsseler noch nieman anders, wer der ist, uszgenommen die goltsmide in iren gademen, deheine esse haben, unde sullent die múnssere sweren das also zů haltende unde ouch das zů růgende noch hůrsagen, obe es ieman verbreche. unde verbreche es ein múnsser, der sol einen meyneyt bessern, verbreche es aber yeman anders, der nůt gesworen het, der bessert 20 marck.

[13] Es sol ouch denhein goltsmid nieman denhein silber oder bruchilbser verbůrnen, er welle es danne by demme goltsmide lossen, das er es imme zů geschirre verwůrcke, unde sol es ouch der goltsmid donoch nůt von handen geben, er habe es danne e zů redelichem geschirre verwůrcket. unde sullent dis alle goltsmide sweren zů haltende unde ouch das stůcke von der essen wegen zů růgende, wo sů iemant wustent, der ein esse hette, also vor bescheiden ist.

[14] Was silbers ouch in diseme bistůme gekouffet wurt, das sol denhein unser burger, er si ingesessen oder uszgesessen burger oder denheinre, der under unserm stabe sitzet, oder yeman von sinen wegen usz dem bistůme schicken noch daz schaffen getan werden. wo aber ieman, der usswendig dis bistůmes silber kouffte, es si zů Cůlle, zů Franckfurt oder anderswo, das silber múgent sů schicken unde fůren, war sů wellent ane geverde.

[15] Unde sullent das alle múnssere, goltsmide unde underkóffer unde kouffelerin, die do mitte umbe gont, und alle die, die úber die múnssere gesetzet sind, beduncket, das sů domitte umbegont und das su sweren sullent sweren das vorgeschribene stůcke zů haltende. und wer das verbrichet, das sullent meister und rot vestecliche rihten. unde wer aber anders es verbrichet, der es nůt gesworn het, der bessert 20 mark silbers, also dicke er das tůt. unde wurde das silber ergriffen, das sol er darzů verlorn han.

[16] Brehte aber ein frůmede man silber harin in dise stat zů verkouffende unde beduhte in, wie er das silber nůt wol noch sinem willen verkóffen móhte, der mag das silber wol wider enweg fůren, ebe er wil ane geverde.

[17] Es sol ouch dehein unser ingesessen noch uszgesessen burger oder deheinr,

der nder unserm stabe sitzet, noch nieman von sinen wegen iemanne us disem bistume engegene gon, riten oder varen, das er imme sin silber abekouffe in deheinen weg ane gewerde, durch das, das das silber dem stocke zü Strazburg empfüret werde.

[18] Es ensol ouch nieman denhein silber us disem bistüm füren, es si gebrant silber oder geflecket geschirre, wie das genant ist, der kein silber har bringet. unde wer das verbrichet, dem sol man das silber gerwe nemen und zü sime libe unde gute rihten und rehtfertigen uff den eyt. dis sullent alle münsser, wesseler, goldsmide, nderkeuffer unde keuffelerinfrowen zü haltende und zü vollefürende und darzû, wo sù beduncket an iemanne, der gebrant silber oder verwircket silberin geschirre kouffen wil und der es enweg schicken welle, das sù es denne nüt zü kouffende gebent noch niemanne von sinen wegen danne sù sullent es iren obersten für bringen. unde got dis nut an nuwe geschirre, das goldsmide machent, ane alle geverde. unde wer der ist, der dis rüget unde der do gerüget ist, vellig wurt, so sol dem rüger das dirteil von dem silber werden.

[19] Ein yegelich goldsmid, der zü gademe sitzet, mag ouch wol gebrant silber oder bruchsilber kouffen so vil, alse er in sime gademe verbruchen oder verwürcken wil und nüt me, unde sol ouch ir ieglicher nüt me köffen silbers unde bruchsilbers danne so vil, alse er mit sime gesinde verwürcken wil, und sol ouch ir deheinre dem andern silber kouffen, danne iederman sol imme selber silber kouffen. unde sullent daz die goldsmide sweren.

[20]¹ Item die von der stette wegen do zü gesetzet werdent, sullent kein bruchsilber köffen danne, das in die münsser und wesseler antwürtent.

[21] Item die, die von der stette wegen an der münssen sitzent, sullent kein bruchsilber kouffen danne, daz in die münsser und die wesseler antwürtent. und sullent sus vin silber und ander silber von unser stette wegen kouffen [und darmitte tün und darumb geben, alse reht unde schiedlich ist]² noch dem in empfolhen ist.

Pronuntiatum est ipsa die seti Thome apostoli anno 97.

Deobr. 21.

[Die folgenden Artikel 22—29 finden sich nur in den Concepten C. u. D. und stehen dort zwischen Artikel 8 und 10].

[22] Item man sol einen guten ducaten süben Strazburger pfenninge höher geben denne einen guten Rineschen guldin und nit höher.

[23] Item einen guten alten francken zehen pfenninge höher danne einen guten Rineschen guldin.

[24] Item einen schilt ein untze höher danne einen Rineschen guldin.

[25] Die vorgeschribene stücke goldes sol ie eins von dem andern nemen und geben noch vorgeschribener wise und nit höher, uszgenommen die wesselere, die mügent an einem guldin einen pfenning zü gewinne nemen und nüt me, wie er ioch den guldin nimmet.

[26] Es sullent alle Metzger guldin, Lützelburger guldin, bislege unde andere soliche guldin gen nach irme werde oder ander stücke goldes nach mar(k)zal doch

¹ Die Artikel 20 und 21 und das Datum stehen nur in A; B. bricht ab mit Art. 19.

² Steht am Rande.

sullent die wesselere alles nüt me danne einen pfenning an dem guldin zû gewinne nemen. minre mag ein ieglicher wol nemen, wie er soliche güldin nimmet oder wie er genant ist.

[27] Item einen nuwen Ungerschen guldin oder einen Genewer güldin fúnff der höher danne einen güten Rineschen güldin.

[28] Es ensol ouch dehein múnsser noch wesseler noch nieman anders denheinen Metzler güldin, Lützelburger guldin, bislege oder ander soliche güldin under andern guldin für güte güldin hinweg geben, wenne ein ieglich mōnsche sol ieden guldin für sinen wert hinweg geben, also vorgeschriben stat. und wer das verbrichet, der bessert zehen pfund pfenninge.

[29]¹ Es sullent ouch alle múnssere und wehsselere sweren an den heiligen, was güldin sú kouffent, die under Rineschen güldin sint, sú sigent gebrochen oder gantz oder über einen Rineschen güldin sint, die do vor nüt besetzt sint, das sú ouch an der güldin ieglichem nüt me danne einen pfenning zû gewunne nemen sullend und an eime nobel zwene pfenninge, unde also balde sú in gekouffent, so sollent sú in zû kouffende geben dem, der von der stette wegen darzû gesetzel wurt, ebe er in köffen wil. und sullent semliche güldin nüt lenger behalten denne zwene tage ungeverliche.

Str. St. A. AA. lad. 24 nr. 10. A. B. nr. 13. C. u. D.

A. Papierconcept zusammengeheftete Rolle. — B. eine wohl unvollendete Pergament-Reinschrift. Nur ersteres enthält die obige Datierung. Letztere hat allein die Ueberschrift: Dis ist der brief, der an dem lettner geböten ist — Ebenda nr. 13 finden sich 2 kürzere Concepte C. D. mit vielen Correcturen, gleichen Inhalts; die abweichenden Artikel sind hier als Artikel 22—29 gedruckt.

1326. König Wenzel an Strassburg: gebietet, der Stadt . . . wann wir durch notlicher unserr und des reichs sachen willen und ouch von etlicher gebrechen wegen, als sich unsere und des reichs burger und stat zu Colmar² von ewch beklagen, ewrer gegenwertikeit wol bedurffen . . . bevollmächtigte Boten nach Franckfurt zu senden, wo wir denn sein werden. . .³ geben zu Frankenfurt uf dem Meyne des suntags vor dem heiligen Cristes tage a. reg. boh. 35 reg. rom. 22.

Frankfurt 1397 December 23.

Str. St. A. AA. 113 nr. 73. or. ch. l. cl.

Gedr. D. R. A. III, nr. 1.

1327. König Wenzel verordnet die Ausführung der Judenschulden-Aufhebung für das Strassburger Stift und dessen Bürgen und den jetzigen Bischof Friedrich III zu Utrecht, der zur Zeit jener Aufhebung Bischof von Strassburg gewesen war, gegenüber von 2 genannten Juden, bei denen sie nicht zur Ausführung gekommen.

[1397.]

Aus Prag. Univ. Bibl. cod. Przemisleus VI, A. 7. fol. 59 b. cop. ch.

Gedr. D. R. A. II, nr. 202.

¹ Der Artikel ist durchgestrichen; am Rande steht: Für die botten.

² Vgl. den Brief Colmars an Strassburg vom 31. October.

³ Vgl. über Wenzels damaligen Aufenthalt in Frankfurt D. R. A. II S. 415.